



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

DEPARTMENT INFORMATION

Bachelorarbeit

Sammlung historischer Schulbücher in der Bibliotheca Johannei

Konzept zur Bestandserschließung und zur weiteren Nutzung

vorgelegt von
Katharina Wall

Matrikelnummer: 1893120

Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Abstract

Im Rahmen dieser Arbeit wurde ein Konzept für die Bestandserschließung und weitere Verwertung der historischen Schulbücher aus der Sammlung der Bibliothek des Hamburger Johanneums (Bibliotheca Johannei) erarbeitet. Die Arbeit beschreibt einzelne Schritte der Konzepterstellung von der Sichtung der Schulbüchersammlung bis zu der Ausarbeitung der Auswahlkriterien, anhand dessen entschieden werden soll, welche historische Schulbücher im Bestand verbleiben, und welche zur Aussonderung vorgeschlagen werden. Die Auswahlkriterien wurden einzeln aufgeführt und näher erläutert. Schließlich enthält die Arbeit Vorschläge für eine weitere Nutzung der Schulbücher sowohl außerhalb als auch innerhalb der Bibliothek.

Schlagworte: Bibliotheca Johannei, Schulbibliothek, Historische Schulbücher, Altbestand, Bestandserschließung, Aussonderung

*Für meine Eltern und Olaf
Danke für eure Unterstützung!!!*

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	S. 1
1.1	Gegenstand der Arbeit	S. 1
1.2	Methoden und Aufbau der Arbeit	S. 4
2	Bestandsgeschichte	S. 5
2.1	Bestand von heute	S. 9
3	Bestandsaufnahme- und Archivierungskriterien	S. 12
3.1	Bestandsaufnahmekriterien in einer Schulbibliothek	S. 12
3.1.1	Aussonderungskriterien	S. 13
3.2	Archivierungskriterien in einer wissenschaftlichen Bibliothek	S. 13
3.3	Gegenstand der Aussonderung	S. 15
3.4	Bestandserhaltung	S. 17
4	Best-Practise-Bibliotheken	S. 17
4.1.	Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig	S. 18
4.2	Universitätsbibliothek Augsburg	S. 18
5	Fragebögen	S. 19
5.1	Fragebögen: Zusammenfassung und Auswertung	S. 19
5.1.1	Universitätsbibliothek Augsburg	S. 19
5.1.2	Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig	S. 21
5.2	Gespräch mit der Bibliotheca Johannei	S. 22
6	Konzept zur Bestandserschließung	S. 23
6.1	Auswahlkriterien	S. 23
6.1.1	Unikate	S. 24
6.1.1.1	Historische Drucke	S. 24
6.1.1.1.1	Drucke bis 1850	S. 25
6.1.1.1.2	Drucke Ende 19. - Mitte 20. Jahrhunderts	S. 26

6.1.1.1.3 Drucke aus dem Dritten Reich	S. 27
6.1.1.2 Besondere Provenienzen	S. 29
6.1.2 Lehrcurriculum	S. 33
6.1.3 Im Katalog vorhanden	S. 35
6.1.4 Mehrfach vorhanden	S. 35
6.1.4.1 Dubletten	S. 35
6.1.4.2 Unterschiedliche Auflagen	S. 35
6.1.5 Werke eines Autors	S. 36
6.1.6 Vollständigkeit	S. 38
6.1.7 Erhaltungszustand	S. 39
6.1.8 Sonderfälle	S. 40
6.1.8.1 Einzigartige Ausstattung	S. 40
6.1.8.2 Eintragungen/Kommentare der Schüler	S. 42
7 Weitere Verwertung	S. 43
7.1 Exkurs: Formen der Abgabe für das Bibliothekssystem Universität Hamburg	S. 43
7.2 Empfehlungen zur weiteren Verwertung historischer Schulbücher	S. 44
8 Fazit	S. 48
9 Glossar	S. 51
10 Literaturverzeichnis	S. 52
11 Abbildungsverzeichnis	S. 58
12 Anhang	S. 68
Anhang 1: Fragen an Bibliotheca Johannei	S. 68
Anhang 2: Ausgefüllter Fragebogen der Universitätsbibliothek Augsburg	S. 70
Anhang 3: Fragen an die Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für Schulbuchforschung	S. 72
Anhang 4: Antworten der GEI-Bibliothek auf den Fragebogen	S. 74

1 Einleitung

1.1 Gegenstand der Arbeit

Die vorliegende Arbeit behandelt eine historische Schulbüchersammlung, die sich im Bestand der Schulbibliothek des Hamburger Johanneums befindet.

Die Sammlung wurde als eine Spezialsammlung der Schulbücher angelegt, um auf diese Weise die Geschichte der Schule und Pädagogik zu dokumentieren. Dieses Ziel wird heute nicht mehr verfolgt. Seit einiger Zeit wird eher nach dem Zufall gesammelt. Die Sammlung heute ist ein Sammelsurium aus Schulbücher der Spezialsammlung, Lesebücher, Begleitmaterialien, alten Lehrmaterialien der Lehrer und aus den Schulbüchern, die in der „neuen“ Bibliothek aus irgendwelchen Gründen keinen Platz finden. (s. 5.2) Die Schulbücher der Bibliothek beanspruchen für sich eine eigene Bestandsgruppe.



Abbildung 1: Aufkleber des Johanneums mit der Nummer und Bezeichnung der Bestandsgruppe

Die Sammlung umfasst ca. 1.678 Schulbücher, die sich überwiegend an die Mittel- und Oberstufe richten. Dabei handelt es sich um die Schulbücher aus den verschiedenen Bereichen: Griechisch, Latein, Hebräisch, Deutsch, Englisch, Geschichte, Politik, Religion, Geographie, Biologie, Chemie, Physik und Mathematik.

Der Mittelpunkt dieser Bestandsgruppe bilden Sprachen: Latein, Griechisch, Deutsch und Englisch.

Sie sind nach den einzelnen Schulfächern sortiert. Schulbücher aus den Bereichen Griechisch, Latein und Deutsch sind auch chronologisch sortiert. Die meisten Schulbücher stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, wobei einige von ihnen, besonders aus den Bereichen griechische und lateinische Literatur, zu dem 18. Jahrhundert zählen. Einzelne Exemplare sind aus dem 21. Jahrhundert.

Schulbücher aus der Sammlung sind ein Eigentum der Johanneumbibliothek, was man an den entsprechenden Aufklebern mit der Aufschrift des Johanneums, Stempeln und Identifikationsnummern (IN) der Bibliothek auf den Buchdeckeln erkennen kann.

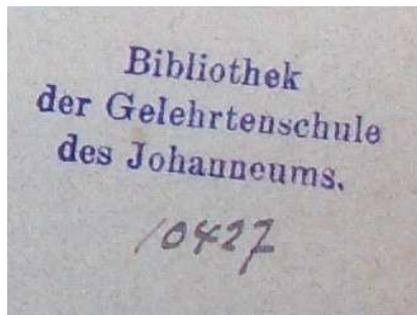


Abbildung 2: Stempel der Bibliothek des Johanneums mit der Identifikationsnummer



Abbildung 3: Stempel der Bibliothek des Johanneums

Wahrscheinlich wurden sie irgendwann sogar im Unterricht verwendet. Dafür spricht, dass in den manchen von den Schulbüchern die Namen ehemaliger Schüler enthalten sind, die sie früher benutzt haben sollen.

Gelehrtenschule des Johanneums		
Jahr	Name des Benutzers	Kl.
75	Stilfried Dominik	5a

Abbildung 4: Benutzerliste

Nichtsdestotrotz sind sie in keinem von den Bibliothekskatalogen zu finden.

Einige Schulbücher haben unterschiedliche oder gar keine Signaturen, weil die Bestandsgruppe mit den Werken aus verschiedenen Fächern gebildet wurde. Diese Schulbücher sind in dem Zettelkatalog der Bibliothek enthalten. (s. 5.2)



Abbildung 5: Aufkleber der Bestandsgruppe „Sprachwissenschaften“

Die Nummer der Bestandsgruppe ist durchgestrichen, darunter ist die Nummer der Bestandsgruppe „Schulbücher“ in Handschrift zu sehen. D. h. dieses Buch hat seine Bestandsgruppe gewechselt.

Das Bibliotheksteam ist unsicher, was mit dieser Schulbüchersammlung weiter passieren soll: ob die Schulbücher vor Ort bleiben und in den Bibliothekskatalog eingearbeitet oder an die andere Bibliotheken abgegeben werden sollen.

Um dieses Problem zu lösen, wird im Rahmen dieser Arbeit ein Konzept zur Bestandserschließung und zur weiteren Nutzung der historischen Schulbücher aus der Sammlung erstellt.

Bibliotheca Johannei und ihren Bestand habe ich im fünften Semester während des Moduls „Buch - und Bibliotheksgeschichte“ kennen und schätzen gelernt, es war einer von den Gründen, wieso ich mich für dieses Thema entschieden habe. Der andere Grund war meine persönliche Interesse an Altbeständen.

1.2 Methoden und Aufbau der Arbeit

Zuerst werden relevante Informationen aus den print und online Quellen für den theoretischen Hintergrund des Konzeptes gesammelt. Es wird geprüft, ob es schon andere Lösungen gibt, die mit ins Konzept einfließen können. Im nächsten Schritt folgt die Vorbereitung und Durchführung von Fragebogenumfragen der von mir ausgewählten Best-Practise-Bibliotheken, zu deren Beständen unter anderem auch eine Sondersammlung historischer Schulbücher zählt. Anschließend wird das Gespräch mit dem Bibliotheksteam des Johanneums geführt, das ebenso in die Ausarbeitung von Auswahlkriterien eingebunden wird. Zum Schluss werden Auswahlkriterien entwickelt, die den Mittelpunkt des Konzeptes bilden sollen. Anhand dieser Kriterien wird später die Entscheidung getroffen, welche Schulbücher in dem Bestand der Bibliothek bleiben und den Eintrag in dem Bibliothekskatalog bekommen.

Der theoretische Teil des Konzeptes wird durch die Arbeit mit der Schulbüchersammlung vor Ort ergänzt. Stichprobenartig werden Schulbücher aus der Sammlung anhand ausgearbeiteten Kriterien geprüft und als Beispiele in die Arbeit aufgenommen.

Für aussortierte Schulbücher werden Maßnahmen zur weiteren Nutzung vorgeschlagen.

Im ersten Teil der Arbeit geht es um den Bestand von Bibliotheca Johannei und seine geschichtliche Hintergründe. Der nächste Abschnitt führt die Bestandsaufnahme bzw. Archivierungskriterien sowie Aussonderungskriterien sowohl in den Schulbibliotheken als auch in den wissenschaftlichen Bibliotheken auf. Nachfolgend werden Best-Practise-Beispiele mit ihren historischen Schulbüchersammlungen vorgestellt. In den folgenden Abschnitten werden Antworten von Best-Practise-Bibliotheken auf die Fragebögen und das Gespräch mit dem Bibliotheksteam des Johanneums zusammengefasst und ausgewertet. Anschließend werden Auswahlkriterien für die Bestandsaufnahme dargestellt und einzeln beschrieben. Es folgen Empfehlungen für die weitere Verwertung der ausgesonderten Schulbücher. Der Abschluss dieser Arbeit bildet ein Fazit.

2 Bestandsgeschichte



Abbildung 6: Johannes Bugenhagen

Die Bibliothek des Johanneums wurde im Jahre 1529 mit der Gründung der Gelehrtenschule des Johanneums von dem Reformator Johannes Bugenhagen in den Räumen des ehemaligen Johannisklosters eingerichtet. (vgl. Müller 2004, S. 126) Die Büchersammlung der Bibliothek bestand damals hauptsächlich aus den christlichen Büchern, welche aus den nach der Reformation aufgelösten Klöster stammten. (vgl. Petersen 1838)

Im Jahre 1610 wurde der Bibliotheksbestand des Johanneums durch



SEBAST. A BERGEN L:

*Sen. Hamb. 1601.
Cons. 1614. abtüt. 1623.*

die Spenden in Form von Geld- und Büchergeschenken, um die Fächer Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften und Philosophie erweitert. (vgl. BJ 2011) Die Sammlung von Spenden übernahm der ehemalige Schüler des Johanneums, Senator und späterer Bürgermeister Sebastian von Bergen. (vgl. Ketler 1928, S. 31).

Spender waren wohlhabende Bürger, unter anderen Senatoren, Gelehrten,

Abbildung 7: Sebastian von Bergen Kaufleute, und sogar die ganze Zünfte. Alle gestifteten Bücher wurden in einem für diese Zwecke erstellten handschriftlichen Katalog, dem Index Bibliothecae Scholae S. Ioannis, verzeichnet. (vgl. Kayser 1979, S. 30)

Der ständig wachsende Bestand der Bibliothek hatte bald keinen Platz mehr in den damaligen Klassenräumen der Gelehrtenschule, wo er von Anfang an untergebracht war. Um das Platzproblem zu lösen, bekam die Johanneumbibliothek im Jahre 1648 einen eigenen Raum. Dieser Raum befand sich über dem Hörsaal des Akademischen Gymnasiums, das 1613 für die Vorbereitung auf die Universität gegründet und ebenfalls in den Räumlichkeiten des damaligen Johannisklosters untergebracht war. (vgl. Kurig 1979, S. 95)

Durch eine Bibliotheksordnung des Hamburger Senats von 1648 wurde die Bibliothek des Johanneums von der Gymnasialbibliothek zur Öffentlichen Stadtbibliothek, deren Bestände unter anderen zum Grundstock der heutigen Staats -und Universitätsbibliothek (SUB) gehörten. (vgl. Kurig 1994)

Ihre Neugeburt hatte die Bibliothek im Jahre 1779, als der damalige Direktor Johann Martin Müller den Wunsch aussprach, zum 250. Jubiläum der Schule, eine neue eigenständige Schulbibliothek zu gründen. (vgl. Kurig 1979, S. 96) Die Gründung der neuen Bibliothek wurde sowohl vom Staat als auch aus den Schenkungen und Nachlässen ehemaliger Lehrer unterstützt. (vgl. BJ 2011)

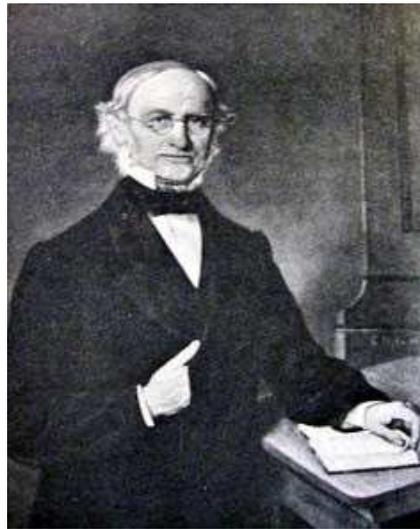
Seit 1801 bekam die Bibliothek des Johanneums regelmäßig Geld vom Staat und konnte somit ihren Bestand weiter ausbauen. Hinzu kam, dass sie weitere Buchgeschenke erhielt. Bald war der Bestand zu groß für die zur Verfügung stehende Räumlichkeiten.(vgl. BJ 2011)

1840 konnte die Gelehrtenschule des Johanneums zusammen mit der Bibliothek die neuen Räumlichkeiten in einem Neubau am Domplatz (heute Speersort) beziehen. (vgl. Kurig 1994)

Der damalige Bestand der Bibliothek umfasste 15.000 Bände und wurde nach den sieben Hauptthemen aufgestellt: Philosophie, Naturwissenschaft/Medizin, Geschichte, Jura/Rechtswissenschaft, literatur-historische Bestände, Theologie und Philologie.

Jedes dieser Themen hatte einen eigenen Büchersaal. Noch nicht eingeordnete Werke und aussortierte Dubletten lagerte man in den speziell für sie vorgesehenen kleinen Räumen unter dem Dach. Um alle Bücher zu erfassen, wurde ein neuer Realkatalog erstellt.(vgl. BJ 2011)

Im Jahre 1866 sorgte der damalige Schuldirektor Johannes Classen



für eine Zuwendung in Höhe von 400 Mark, die die Bibliothek jährlich aus den öffentlichen Mitteln bekommen sollte.

(vgl. Kurig 1994)

Damals zählte der Bestand 30.000 Bände. Die Bücher wurden systematisch nach der Wichtigkeit des Schulfaches aufgestellt.

Es gab insgesamt 23 Bestandsgruppen.

Die erste Bestandsgruppe war

Abbildung 8: Johannes Classen griechische Literatur. Jede Bestandsgruppe wurde in dem eigenen handschriftlichen Systematischen Katalog verzeichnet.

(vgl. Kurig 1994)

Nach dem zweiten Umzug im Jahre 1914 befindet sich die Gelehrtenschule Johanneum mitsamt Bibliothek in der Maria-Louisen-Straße 114. (vgl. Kurig 1994)

Während des Zweiten Weltkrieges wurde auch das Johanneum nicht von Luftangriffen verschont geblieben. Der Bombeneinschlag 1943 zerstörte das Dach über der Bibliothek. Einige Bücher waren dabei von dem Löschwasser beim Löschen der entstandenen Brände und durch kaputtes Dach eindringendes Regenwasser beschädigt. Um die Bücher von weiteren Luftangriffen zu schützen, brachte man Teile des Bestandes in einen Bunker in Hamburg-Hamm in Sicherheit.

(vgl. BJ 2011)

In den Nachkriegsjahren blieb die Schule unter der britischen Besatzung unverändert erhalten. 1949 umfasste der Bestand der Bibliothek 33.000 Bände. Der Bestandsaufbau erfolgte weiterhin hauptsächlich von den Spenden. Hinzu kamen die Buchschenkungen. (vgl. BJ 2011)

Der Zettelkatalog wurde nach dem Krieg in den 50er Jahren begonnen. Seitdem wurden neben den Neuzugängen in mehreren Abschnitten auch die bereits vorhandenen Ausgaben eingefügt. (Gespräch vom 14.08.2011)

Ende der 1970-er wurde die alte Hauptbibliothek des Johanneums durch eine Schüler-Leihbibliothek und eine Schulbücher-Leihbibliothek sowie durch mehrere kleine Büchersammlungen ergänzt. Der Gesamtbestand wuchs auf rund 40.000 Bände an. (vgl. BJ 2011)

Die Johanneumbibliothek von heute hat rund 55.000 Bände und wird weitgehend aus den staatlichen Mitteln finanziert. (vgl. Kurig 1994) Sie ist in zwei Bibliotheksteile aufgeteilt : die neue Schulbibliothek und die alte Hauptbibliothek.

In der neuen Schulbibliothek befinden sich 3.500 Medieneinheiten. Die alte Hauptbibliothek besitzt ca. 52.000 Bände. Nach der Neueröffnung 2010 ist sie für die Öffentlichkeit wieder zugänglich. (vgl. BJ 2011)

2.1 Bestand von heute

Der Gesamtbestand der Bibliothek des Johanneums von heute ist nach den Schulfächern in 26 Bestandsgruppen aufgeteilt und umfasst Werke, deren Geschichte sich über Jahrhunderte erstreckt.

Im Besitz der Schulbibliothek befinden sich 167 Werke aus dem 16. Jahrhundert, fast 400 Titel aus dem 17. Jahrhundert und rund 1.200 Bücher aus dem 18. Jahrhundert. Die Werke aus den 19. und 20. Jahrhunderte sind ebenfalls vorhanden, viele sind Erstausgaben von deutschen Autoren u.a. die Weimarer Goethe-Ausgabe und die Nationalausgabe der Schillerschen Werke. Die ältesten Drucke stammen aus dem 15. Jahrhundert. Hierbei handelt es sich um zwei Inkunabeln, die zu den besonderen Schätzen der Bibliothek gehören. (vgl. BJ 2011)

Vor allem griechische und lateinische Literatur zeichnet den Bestand der Bibliotheca Johannei aus. Diese Sammelgebiete sind unter anderen durch seltene Drucke antiker Werke griechischer und lateinischer Autoren wie Aristoteles und Homer sowie Cicero und Ovid vertreten. (vgl. BJ 2011)

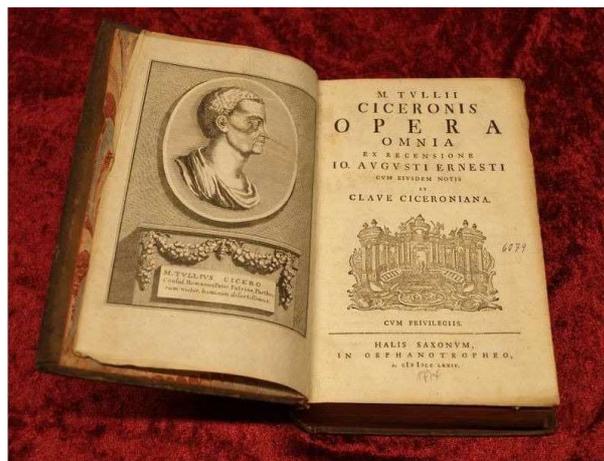


Abbildung 9: Eine Gesamtausgabe von Ciceros Werken aus dem Jahr 1774

Viele besonders wertvolle und interessante Drucke stammen aus dem Bereich Theologie. Das sind u.a. die Biblia Latina aus dem Jahre 1491, die das älteste Werk in der Bibliotheca Johannei ist, sowie die Bilderbibel aus dem 1705. (vgl. BJ 2011)

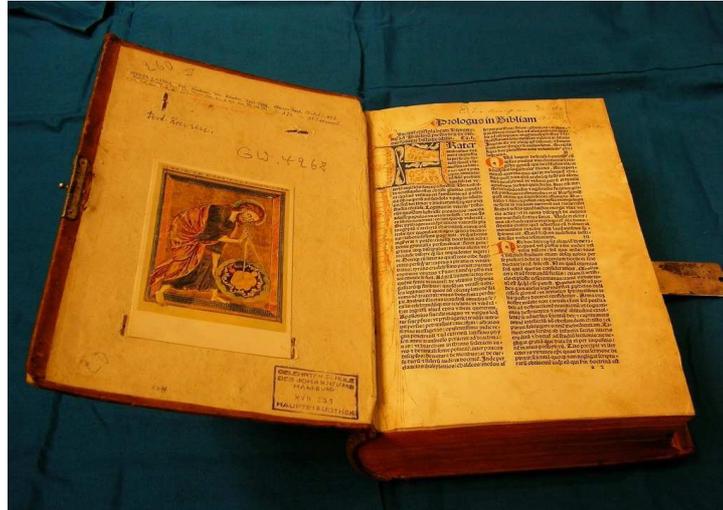


Abbildung 10: Biblia Latina

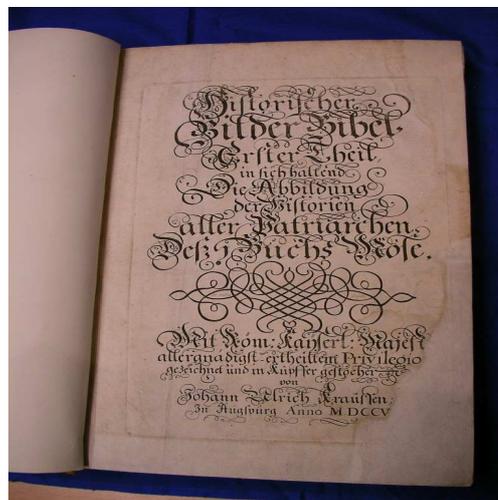


Abbildung 11: Bilderbibel

Zu den Sammlungen der Bibliothek gehören Veröffentlichungen zur Geschichte der Schule und Hamburgensien. (vgl. BJ 2011)

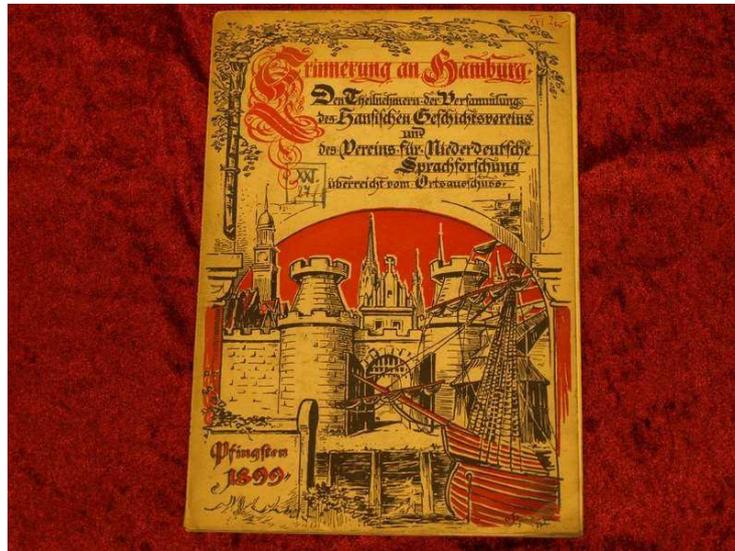


Abbildung 12: Erinnerungen an Hamburg aus dem Jahr 1899

Außer den Büchern besitzt die Bibliothek des Johanneums auch zahlreiche historische Zeitungen und Zeitschriften.(vgl. BJ 2010)

3 Bestandsaufnahme- und Archivierungskriterien

Da der Gegenstand dieser Arbeit eine Sammlung historischer Schulbücher ist, werden in diesem Abschnitt mögliche Auswahlkriterien bei der Bestandsaufnahme in einer Schulbibliothek als auch Archivierungskriterien der Altbestände am Beispiel von wissenschaftlichen Bibliotheken aufgeführt.

3.1 Bestandsaufnahmekriterien in einer Schulbibliothek

Die Bestandsaufnahme in einer Schulbibliothek basiert auf der Aufgabestellung und dem Profil der Schulbibliothek. (vgl. Dahm 2003, S.105) Die innere Bestandsstruktur und die inhaltliche Begrenzung der Sachgruppen orientieren sich weitgehend an dem Lehrcurriculum der Schule. (vgl. AfB 1972, S.21)

Eine große Rolle bei der Bestandsaufnahme spielt deswegen die genaue Kenntnis schulischer Schwerpunkte, Stundenpläne, Lehrinhalte, -ziele und -methoden. (vgl. AfB 1972, S.28) Die Bestände müssen den methodisch-didaktischen, fachlichen und Freizeit bezogenen Anforderungen der Schule entsprechen. (vgl. DBI 1980, S.4). Doppelanschaffungen müssen weitgehend vermieden werden. (vgl. DBI 1985, S.5)

3.1.1 Aussonderungskriterien

„Schulbibliotheken sind keine Archiv- und Magazinbibliotheken, die jedes erworbene Werk auf lange Dauer aufbewahren müssen.“ (Dahm 2003, S.108) Deswegen müssen Schulbücher regelmäßig gesichtet und wenn nötig ausgesondert werden. Es gibt verschiedene Gründe dafür, Bücher aus dem Bestand auszusondern. Dazu gehören zerschlissene oder stark verschmutzte Bücher, aber auch Bücher, die inhaltlich veraltet sind oder seit längerer Zeit nicht mehr benutzt werden. Buchreparaturen bei zerschlissenen Büchern müssen sich lohnen. (vgl. Dahm 2003, S.108)

3.2 Archivierungskriterien in einer wissenschaftlichen Bibliothek

Bücher müssen auch geprüft werden, ob auch ein historischer Wert vorhanden ist.

„Unter dem Aspekt der Archivierungswürdigkeit lässt sich der Bibliotheksbestand in drei Kategorien untergliedern:

1. Bestände, die in ihrer ursprünglichen, authentischen Form zu erhalten sind:

1.0 Handschriften, andere Unikate

1.1 z.B. Historische Drucke (bis 1850 = Beginn der industrialisierten Buchherstellung)

1.2 Erstausgaben von wissenschaftlichen oder literarischen Werken (sofern nicht der Kategorie 2 zuzuordnen)

1.3 herausgehobene Einzelstücke (Rara), die auf Grund ihrer Herstellungsweise original zu erhalten sind.

darüber hinaus aber auch "Ensembles", Sammlungen, die unter speziellen Gesichtspunkten zustande gekommen sind, das sind z.B.

1.4 besondere Provenienzen:

1.4.1 Historische Bibliotheken oder Teile

von solchen z. B. Teile einer Kloster- oder Pfarrbibliothek, die sich noch als zusammengehörig feststellen lassen.

1.4.2 Sammlungen von Persönlichkeiten z. B. die

medizinische Handbibliothek eines Wissenschaftlers aus dem 19. Jahrhundert.

1.5 Thematische Sammlungen bzw. Schwerpunkte, die historisch gewachsen sind.

1.6 lokale bzw. regionale Sammlungen

1.7 Historische Bestandsstufen einer Bibliothek: Hier ist zu berücksichtigen, dass wissenschaftliche Bibliotheken in ihren historischen Teilen durchaus selbst Teil der Wissenschaftsgeschichte sind, Quellencharakter haben und daher selbst zum Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung werden können.

2. Bestände, die aus Gründen ihrer inhaltlichen Aussage - als Textträger - zu archivieren sind, wobei die ursprüngliche formale Gestaltung und das Material, auf dem die Texte fixiert wurden, keine bzw. eine untergeordnete Rolle spielen(...)
3. Bestände, deren Inhalt nur von begrenzter, aktueller Bedeutung ist und die durch Neubearbeitungen und Neuauflagen regelmäßig ersetzt werden“. (Brinkhus 2000)

3.3 Gegenstand der Aussonderung

„Das auszusondernde Bibliotheksgut umfasst Materialien (zumeist Druckschriften oder Datenträger) aller Erwerbungsarten, das entbehrlich und/oder unbrauchbar geworden ist.

Entbehrlich ist Bibliotheksgut z. B., wenn es

- (...) nicht von besonderem Quellenwert oder historischer Bedeutung ist;
 - mehrfach am Ort vorhanden ist und nicht häufig benutzt wird (...)
- (SUB 2005, S. 4)

„Mehrfach vorhanden oder überholt sind:

- Nachdruck, wenn das Original in dieser Bibliothek vorhanden ist
- Doppelpublikationen/Sonderdrucke
- ältere Auflagen (sofern deren Aufbewahrung nicht zwingend erforderlich ist und neue / bessere Ausgaben oder Auflagen in dieser Bibliothek vorhanden sind)(...)
- Bücher, deren Inhalt nicht mehr aktuell ist (Aussonderung auch dann, wenn es keine Neuauflagen gibt)
- Lehrbücher, wenn mehr Exemplare (ggf. neuere) vorhanden sind (...)
- Einzelausgaben, wenn Gesamtausgaben vorliegen
- von mehreren Werkausgaben die weniger wichtigen.“(Klauß 2010, S. 608-609)

„Unbrauchbar ist Bibliotheksgut, wenn

- es nicht mehr benutzbar ist;
- wenn eine Benutzung nicht mehr zumutbar ist und es nicht mit vertretbarem Aufwand wiederhergestellt werden kann. „(SUB 2000, S. 5)

„Dazu zählen stark beschädigte Bücher, sofern diese nicht selten und besonders wertvoll sind.“(Klauß 2010, S. 611) „Schließlich sollen Altbestände mit Erscheinungsjahr vor 1800 bzw. 1850 nicht ausgesondert werden, weil sie einerseits als Altbestände schützenswert sind und andererseits vor der Verbreitung industriell hergestellten Papiers weder Säurezerfall noch Massenausstoß an Büchern einen Grund für die Aussonderung von Büchern darstellen.“(Horstkotte 2006, S. 5)

3.4 Bestandserhaltung

„Bei der Selektion der zu erhaltenden Werke wie auch bei der Wahl der im jeweiligen Fall angemessenen Methode sind in Relation zu den aufzuwendenden Kosten insbesondere zu berücksichtigen:

- der wissenschaftliche, künstlerische, historische Wert oder der Marktwert des Werkes (Erstausgaben, Pressedrucke und sonstige bibliophile Werke, erste Exemplare neuer Erscheinungsformen wie beispielsweise Taschenbücher usw.);(...)
- die regionale bzw. lokale Bedeutung des Werkes;
- die Seltenheit eines Werkes;
- gegebenenfalls auch Einband, Provenienz, Schauwert des vorliegenden Exemplars oder dessen Zugehörigkeit zu einer bedeutenden geschlossenen Sammlung(...)

(Leskien 1998, S.24)

4 Best-Practise-Bibliotheken

Die durchgeführte Internetrecherche hat ergeben, dass zwei wissenschaftliche Bibliotheken, zu deren Beständen unter anderem eine Sammlung von historischen Schulbüchern zählt, als Best-Practise-Beispiele für die Konzeptentwicklung geeignet sind. Das sind Universitätsbibliothek Augsburg (UBA) und Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (GEI-Bibliothek).

4.1 Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

GEI-Bibliothek in Braunschweig ist eine von der deutschen Forschungsgesellschaft geförderte Sondersammlung. Die Bibliothek verfügt über die größte Sammlung internationaler Schulbücher der Welt und fungiert als Schulbuchzentrum des Europarats. (vgl. GEI 2011) Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf Fächern Geschichte, Geographie, Politik/Sozialkunde und Deutsch. (vgl. Depner/Strötgen 2009, S. 639) Der Bestand der Bibliothek umfasst insgesamt 242.000 Medieneinheiten, wobei 171.000 Bände zur Schulbuchsammlung gehören. (vgl. GEI 2011) Die Sammlung besteht sowohl aus aktuellen als auch aus historischen Schulbüchern. Die ältesten Schulbücher stammen aus dem 16./17. Jahrhundert. Neben den deutschen Schulbüchern verfügt die GEI-Bibliothek über die Sammlung von Schulbüchern aus den europäischen Ländern sowie außer europäische Sammlung, die Schulbücher aus den USA, China, Indien usw. enthält. Insgesamt sind es zur Zeit 158 Länder. (vgl. Depner/Strötgen 2009, S. 639-640)

4.2 Universitätsbibliothek Augsburg

Die Sammlung historischer Schulbücher der UBA gehört zu der Sondersammlung der Bibliothek Cassianum, die seit 1981 ein Teil der Universitätsbibliothek ist. Es handelt sich dabei um den geschlossenen Teilbestand der Sondersammlung mit Umfang von ca. 15.665 Bänden. Die Sammlung enthält historische Schulbücher, die 1500-1920 erschienen sind. Schwerpunktmäßig stammen sie aus dem Erscheinungszeitraum 1840 -1900.(vgl. UBA 2011) Sie sind in 18 verschiedenen Fächern vorhanden.

Die meisten kommen aus dem Bereich Religion und Mathematik. Die Bibliothek verfügt auch über wenige nicht deutschsprachige Schulbücher. Am häufigsten sind dabei französische Schulbücher vertreten. (vgl. Hohoff /Stumpf 2006, S. 8)

5. Fragebögen

Aus Entfernungsgründen stellte der Fragebogen eine geeignete Methode dar, um Informationen über die Spezifika der Bestandsaufnahme historischer Schulbücher in Erfahrung zu bringen.

Vorab wurden passende Fragen ausgearbeitet und in den Fragebögen zusammengefasst. Das Ziel dieser Umfrage war die Konzepte zur Bestandsaufnahme von Best-Practise-Bibliotheken kennen zu lernen und ihre Meinung zum Wert und zur Bedeutung historischer Schulbücher zu erfahren.

Die Bibliotheken haben Möglichkeit bekommen, sich zwischen dem Fragebogen und telefonischen Fragebogeninterview zu entscheiden. Die Entscheidung der beiden Bibliotheken ist auf den Fragebogen gefallen. Ihre Antworten werden im Folgenden zusammengefasst und ausgewertet. Die vollständigen Fragebögen sind im Anhang zu finden. (s. Anhang 2-3, S. 70-73)

5.1 Fragebögen: Zusammenfassung und Auswertung

5.1.1 Universitätsbibliothek Augsburg

Hauptsächlich nimmt UBA in ihre Sondersammlung historische Schulbücher, meist Schenkungen, aus dem Zeitraum 1500-1920 (historisch bedingt) auf.

Von diesen Schulbüchern sammeln sie unterschiedliche Auflagen, jedoch keine Dubletten. Diese Sondersammlung erhält im Katalog eine spezielle Kennung.

Schulbücher, die nach 1920 erschienen sind, werden ab und zu in den Bestand aufgenommen, aber nicht systematisch. Dabei werden nur einzelne Auflagen gesammelt.

Historische Schulbücher haben große historische Bedeutung, da sie die politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und soziale Realität der Zeit spiegeln. Besondere Bedeutung dabei haben Schulbücher, die aus den Zeiten stammen, in denen es besondere Konflikte und Umwälzungen gab oder in der Pädagogik am stärksten versucht wurde, politischen Einfluss auf die Jugend zu nehmen (z.B. 3. Reich, Deutsches Kaiserreich).

Schülereinträge in den Schulbüchern (z.B. Kommentare, Zeichnungen, Benutzerlisten) steigern ihren historischen Wert.

Ob geschenkte/gespendete Büchersammlungen besonders berücksichtigt werden müssen, oder ob es Prioritäten gibt, was Erscheinungsjahr, Auflage, Verlag betrifft, hängt von der Bibliothek ab.

Bei der Verwertung der wertvollen Schulbücher stehen eine Spezialbibliothek oder die zuständige Regionalbibliothek an erster Stelle. (s. Anhang 2, S. 70-71)

5.1.2 Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Die GEI-Bibliothek ist eine Sondersammelgebietsbibliothek, die alle Schulbücher der Fächer Geschichte, Geographie, Politik/Sozialkunde, Deutsch nach einem Gesetz des Landes Niedersachsen von 1975 und ohne zeitliche Begrenzung sammelt.

Für die Frage zur Bedeutung und zum Wert historischer Schulbücher gibt es laut der GEI-Bibliothek keine eindeutige Antwort.

Es wird je nach Interesse oder Forschungsfrage des Nutzers oder der Bibliothek anders beantwortet. (s. Anhang 4, S. 74)

„Was als alt und wertvoll gewürdigt wird, hängt außer vom tatsächlichen Alter, dem derzeitigen Marktwert oder von übernommenen Beurteilungen vor allem davon ab, in welcher Beziehung der jeweils Interessierte zum jeweiligen Buch steht (...)“ (Zender 2010, S.10)

Zweifellos haben historische Schulbücher eine große historische Bedeutung, einige mehr, andere weniger, aber letztendlich hängt vieles von der Bibliothek selbst ab.

Die Johanneumbibliothek hat als eine Schulbibliothek keinen speziellen Sammelauftrag. Deswegen müssen bei der Entwicklung des Konzeptes zur Bestandserschließung für die Johanneumbibliothek auch individuelle Faktoren bedacht werden, die bei der Entscheidung helfen, wie wertvoll ein Schulbuch für diese Bibliothek ist.

Diese Faktoren sind z.B. das Lehrcurriculum der Schule aber auch der historische Hintergrund, Ziele und Prioritäten der Bibliothek.

Um zu wissen, wo Ziele und Prioritäten der Bibliothek liegen, die für die Entwicklung der Bestandsaufnahmekriterien wichtig sind, wurde ein Gespräch mit dem Bibliotheksteam geführt.

5.2 Gespräch mit der Bibliotheca Johannei

Im Vorfeld des Gesprächs wurden Fragen vorbereitet, die als Leitfaden das Gespräch unterstützen sollten. Neben den Fragen zur Sammlung historischer Schulbücher, die der Gegenstand dieser Arbeit ist, wurden Fragen zum Bestand der Bibliothek allgemein sowie zur Bestandsgruppe „Schulbücher“ im einzelnen gestellt. Im Folgenden wird das Ergebnis des Gesprächs zusammengefasst. Die Fragen an die Bibliotheca Johannei sind im Anhang zu finden. (s. Anhang 1, S. 68-69)

Das Gespräch mit dem Bibliotheksteam hat zu den folgenden Ergebnissen geführt:

Schulbücher, die am besten die Geschichte der Schule und der Pädagogik repräsentieren, sollen behalten und in den Bestand aufgenommen werden, um zu zeigen, womit im Verlauf der Jahre gearbeitet , und was im Unterricht benutzt wurde.

Hebräisch wurde früher in der Schule unterrichtet, ist ein Teil der Geschichte. Das heißt, wenigstens ein hebräisches Schulbuch soll als Beispiel behalten werden.

Schulbücher, die heute im Unterricht verwendet werden, sollen ebenfalls bleiben. Damit ist gemeint, dass einige alte Schulbücher (z.B. aus dem Bereich Geschichte) den Schülern im Unterricht gezeigt werden.

Es gibt kein Konzept zur Bestandsaufnahme der Bücher in der Hauptbibliothek.

Früher kam je ein Exemplar der ausgesonderten Schulbücher in die Hauptbibliothek. So ist die historische Schulbuchsammlung entstanden. Heute passiert es eher zufällig. Dazu sind Lehrmaterial der Lehrer, Begleitmaterial und Geschenke, die keine Verwendung in der „neuen“ Bibliothek finden, gekommen.

Einige Bücher aus der Sammlung stammen aus den anderen Bestandsgruppen (z.B. Sprachwissenschaften). Diese Bücher sind in dem Zettelkatalog zu finden, andere Schulbücher nicht.

Schulbücher sind nach Fächern und chronologisch sortiert.

Es gibt auch kein Konzept für die weitere Verwertung der ausgesonderten Bücher. Meistens werden sie in der Hauptbibliothek gelagert. (Gespräch vom 14.08.2011)

6 Konzept zur Bestandserschließung

6.1 Auswahlkriterien

Anhand print und online Quellen, Gespräch mit dem Bibliotheksteam, Auswertung der Fragebögen und der Arbeit mit der Schulbuchsammlung vor Ort wurden folgende Auswahlkriterien für die Bestandsaufnahme in der Bibliotheca Johannei ausgearbeitet und nach Priorität geordnet:

1. Unikate:

1.1 Historische Drucke:

1.1.1 Drucke bis 1850;

1.1.2 Drucke Ende 19. - Mitte 20. Jahrhunderts;

1.1.3 Drucke aus dem Dritten Reich;

1.2 besondere Provenienzen: Geschenke - Nachweislich gespendete Bücher (z.B. durch Exlibris/Notiz nachweisbar);

2. Lehrcurriculum: nur die Fächer, die in der Schule unterrichtet wurden;
3. Im Katalog vorhanden;
4. Mehrfach vorhanden:
 - 4.1 Dubletten;
 - 4.2 unterschiedliche Auflagen;
5. Werke eines Autors z.B. die im Katalog vorhanden sind;
6. Vollständigkeit;
7. Erhaltungszustand;
8. Sonderfälle:
 - 8.1 Einzigartige Ausstattung z.B mit besonders schönem Einband, Illustrationen etc.;
 - 8.2 Eintragungen/Kommentare der Schüler.

Im Folgenden werden einzelne Kriterien näher erläutert.

6.1.1 Unikate

6.1.1.1 Historische Drucke

Historische Drucke haben zwei entscheidende Gründe, um sie im Bestand zu behalten. Sie sind alt und selten. Allein ihr Alter macht sie schon besonders wertvoll und schützenswert, weil historische Drucke ein Teil der Geschichte sind und verschiedene Epochen darstellen. Im Fall von Johanneum sind historische Schulbücher ein Teil von Geschichte der Schule und Pädagogik. Das passt zu den Zielen der Bibliothek, ihre Geschichte zu dokumentieren. (s. 5.2) Dazu kommt noch der Seltenheitsfaktor.

„ (...) Hierüber entscheidet zuerst die Anzahl der Exemplare und das Wissen oder Vermuten darüber, wie viele davon noch verfügbar oder erhältlich sind: Je geringer oder weniger, umso wertvoller.“ (Zender 2010, S. 11)

6.1.1.1.1 Drucke bis 1850

„Die Höhe der Auflage spielt bei der Mehrheit aller älteren und alten Bücher keine Rolle, weil sie (im Original) meistens nur in einer Auflage erschienen sind. (...) Dies ist leicht nachvollziehbar, da einerseits bis Mitte 19. Jahrhunderts nicht industriell hergestellt werden konnte und andererseits die Materialbeschaffung und -verarbeitung an völlig andere Herausforderungen geknüpft war. (...)“ (Zender 2010, S. 12-13) Man kann also sagen, dass alle Drucke bis 1850 zu den Raritäten gehören.

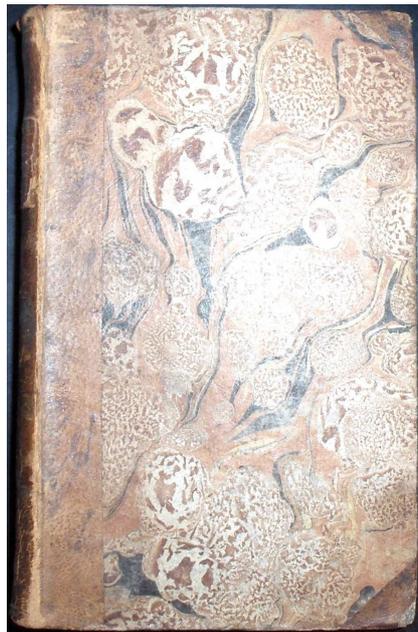


Abbildung 13: Buchdeckel von „spicilegium technologicum graecismi five grammatica graeca“

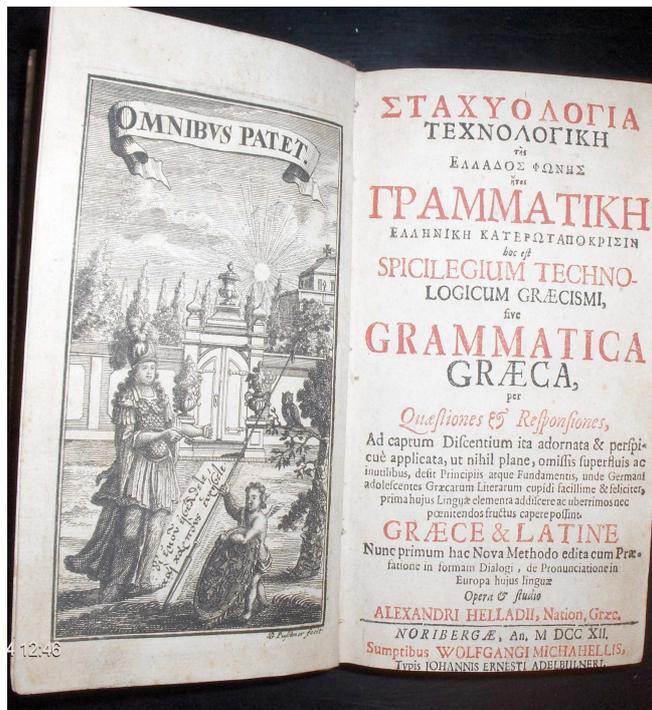


Abbildung 14: Schmutztitel und Titelblatt von „*spicilegium technologicum graecismi five grammatica graeca*“ aus dem Jahr 1712

6.1.1.1.2 Drucke Ende 19. - Mitte 20. Jahrhunderts

„(...)Bücher mit einem Alter von 150 oder 200 Jahren sind nicht generell als (...) selten zu bezeichnen, bedenkt man, dass seit etwa 1850 die Buchherstellung mehr und mehr industrialisiert wurde (...) (Zender 2010, S. 13) Dazu kommt, dass „in der Zeit von etwa 1850 bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Papiere zum Druck von Büchern verwendet, deren chemische Zusammensetzung zum schnellen Verfall führt.“ „ (...) Es bilden sich Säuren, die von innen die Papiere aus dieser Zeit zersetzen; sie bedrohen mittlerweile das gesamte Büchergut einer Epoche.“ (Zender 2010, S. 17) Es existiert die Meinung, dass der Wert eines Buches aus dieser Zeit durch diese Faktoren erheblich eingeschränkt ist.

Aber was nutzen ganz viele gedruckte Exemplare, wenn am Ende nur ganz wenige oder gar keine Bücher dieser Zeit da sind? In diesem Fall geht es schon um die Erhaltung des kulturellen und wissenschaftlichen „Bestandes“ einer ganzen Epoche. Mit der Zeit werden die originalen Bücher Ende 19. - Mitte 20. Jahrhunderts wertvoller, weil sie immer seltener werden. Deswegen ist es so wichtig für Bibliotheken, nach Möglichkeit eine Entsäuerung des Bestandes durchzuführen und Bücher aus dieser Zeit im Original zu behalten.

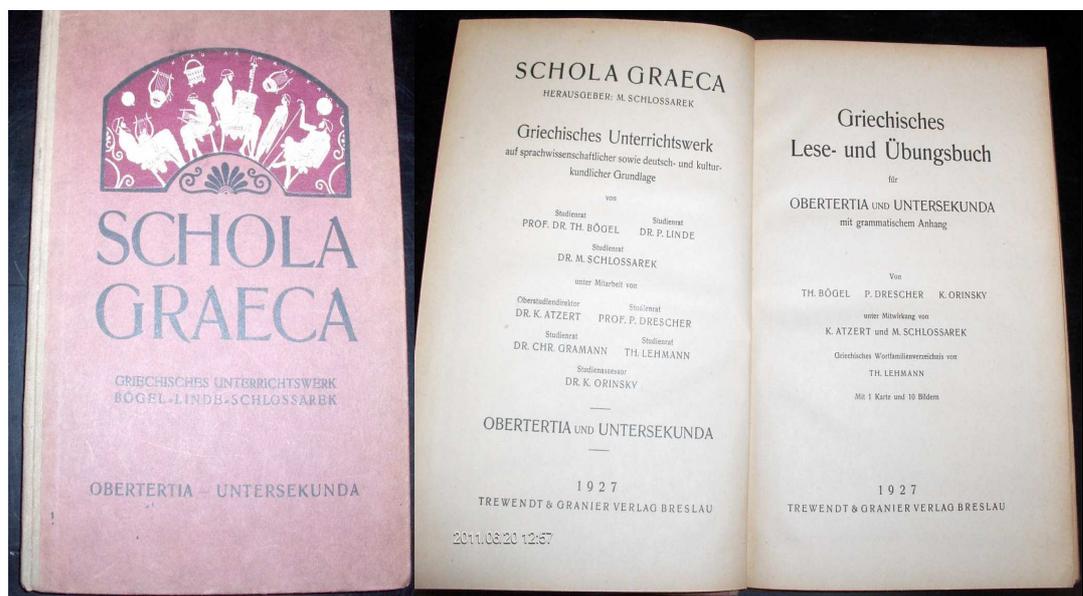


Abbildung 15: Buchdeckel von „Griechisches Lese- und Übungsbuch“

Abbildung 16: Schmutztitel und Titelblatt von „Griechisches Lese- und Übungsbuch“ aus dem Jahr 1927

6.1.1.1.3 Drucke aus dem Dritten Reich

Schulbücher aus dem Dritten Reich haben eine große historische Bedeutung.

Sie sind das Symbol einer ganzen Epoche und ein Teil der Erziehungs-Schulbildungsgeschichte, da in dieser Zeit vor allem durch Schulbücher am stärksten versucht wurde, politischen Einfluss auf die Jugend zu nehmen. (s. 5.1.1)

„Das Schulbuch als solches ist ein Spiegelbild der Zeit. (...) In der Geschichte wurde dieses Medium auch oft mißbraucht, indem (...) Propaganda und Ideologie in den Vordergrund gerückt wurden. (...) Die Jugend spielte bekanntlich im Nationalsozialismus eine zentrale Rolle. (...) Der Unterricht war völlig daraufhin ausgerichtet völkisch-nationales Bewußtsein zu fördern und nationalsozialistische Ideen zu vermitteln. (...)“ (Sander-Gaiser 2011)

Deswegen stellen sie große Interesse für die Forschung dar.

Das Problem dabei besteht darin, dass diese Schulbücher sehr selten sind.

„Innerhalb des Nationalsozialismus gibt es eigentlich kaum mehr Gebiete, die nicht erforscht wurden, wohl aber Elemente, die bisher nur wenig Beachtung gefunden haben. Die Schulbücher dieser Zeit gehören da ganz offensichtlich dazu. (...) vor allem der Mangel an originalen Schulbüchern ein Grund hierfür sein könnte. (...) Nach dem Krieg wurde ein Großteil vernichtet, sie wurden „eingestampft“, denn Papier war Mangelware. Die Entnazifizierung tat ein übriges.“ (Sander-Gaiser 2011)

Ganz wenige Bibliotheken haben in ihrem Bestand originale Schulbücher aus dem Dritten Reich, Bibliothek des Johanneums gehört dazu. Ihre Schulbüchersammlung aus dieser Zeit ist einzigartig und schätzenswert.

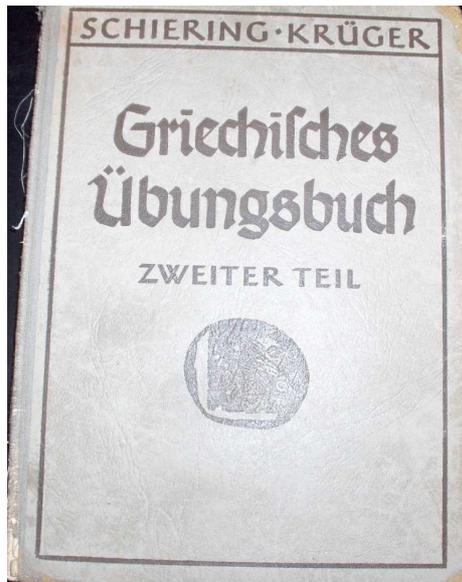


Abbildung 17: Buchdeckel von „Griechisches Übungsbuch“

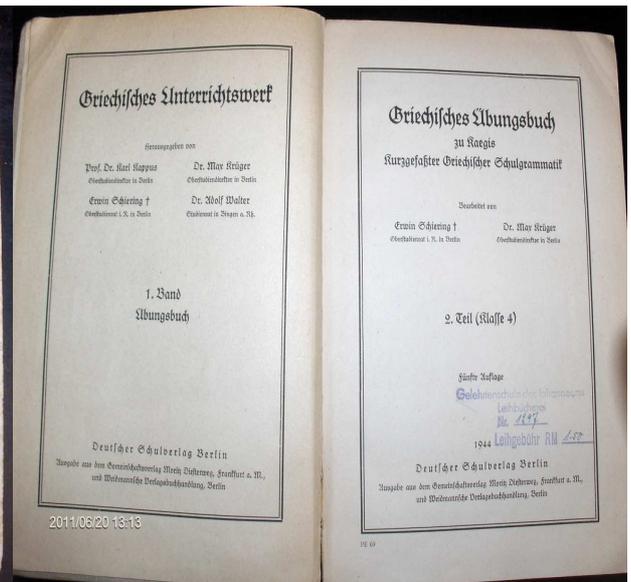


Abbildung 18: Schmutztitel und Titelblatt von „Griechisches Übungsbuch“ aus dem Jahr 1944

6.1.1.2 Besondere Provenienzen

Historische Schulbüchersammlung in der Bibliotheca Johannei besteht größtenteils aus den Geschenken, Stiftungen sowie Nachlässen ehemaliger Schüler und Lehrer. Bei einigen Schulbüchern kann man nicht genau sagen, woher sie kommen, weil sie keine Nachweise enthalten. Andere können durch einen Aufkleber mit dem Namen oder gestempelten Namen auf den Buchdeckeln zu dem jeweiligen Stifter zugeordnet werden. So findet man einige Namen, die zu den wichtigen historischen Stifter der Bibliothek gehören und in der Liste auf der Internetseite der Hauptbibliothek zu finden sind.

Beispiele

In der Sammlung sind Schulbücher aus dem Nachlass von Franz Wolfgang Ullrich zu finden, der 1823-1869 Lehrer in der Gelehrtenschule Johanneum war.

Schulbücher aus seinem Nachlass kommen meistens aus den anderen Bestandsgruppen (z.B. Sprachwissenschaften) und sind mit dem Exlibris, Aufkleber oder handschriftlicher Eintragung „Bibliotheca Ullrichiana“ oder mit seinem Namen in der Handschrift versehen.

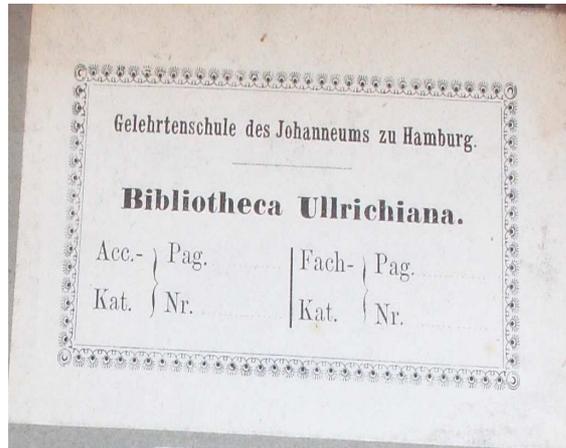


Abbildung 19: Aufkleber „Bibliotheca Ullrichiana“



Abbildung 20: Exlibris von Franz Wolfgang Ullrich

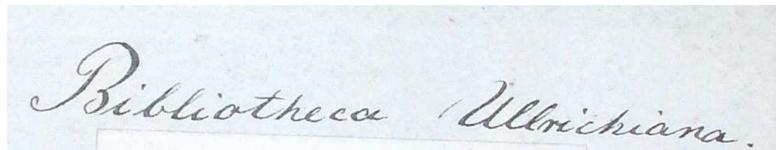


Abbildung 21: Handschriftliche Eintragung „Bibliotheca Ullrichiana“

Historische Schulbuchsammlung enthält auch Schulbücher, die von dem anderen Lehrer des Johanneums ,Walter Hübbe, gestiftet wurden. Die Schulbücher sind mit seinem Namen gekennzeichnet. Darunter sind Hebräisch, Botanik ggf. andere Fächer zu finden.

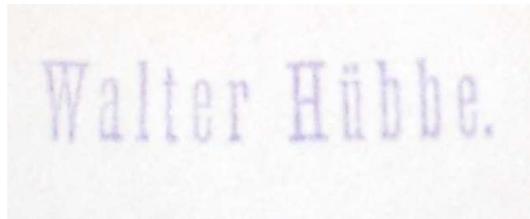


Abbildung 22: Stempel mit dem Walter Hübbes Namen

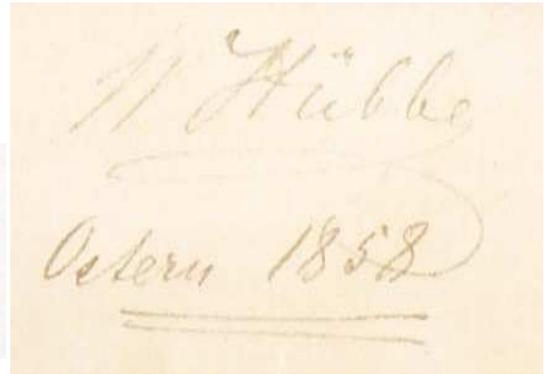
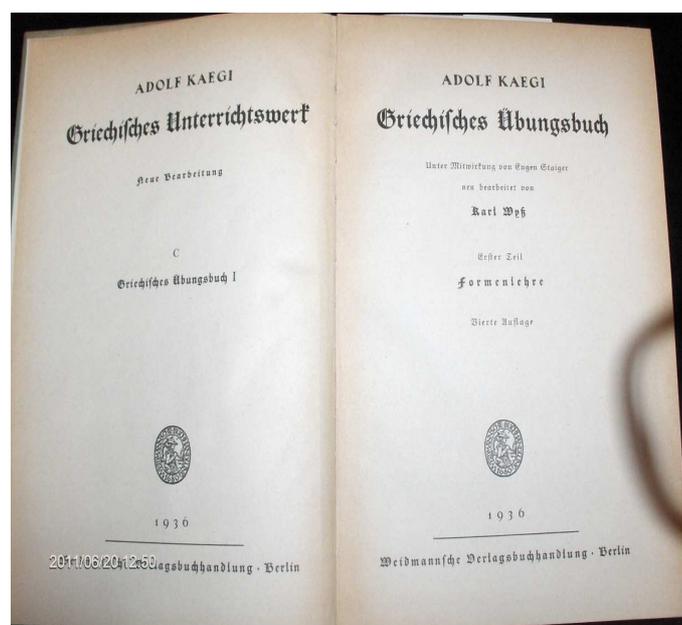
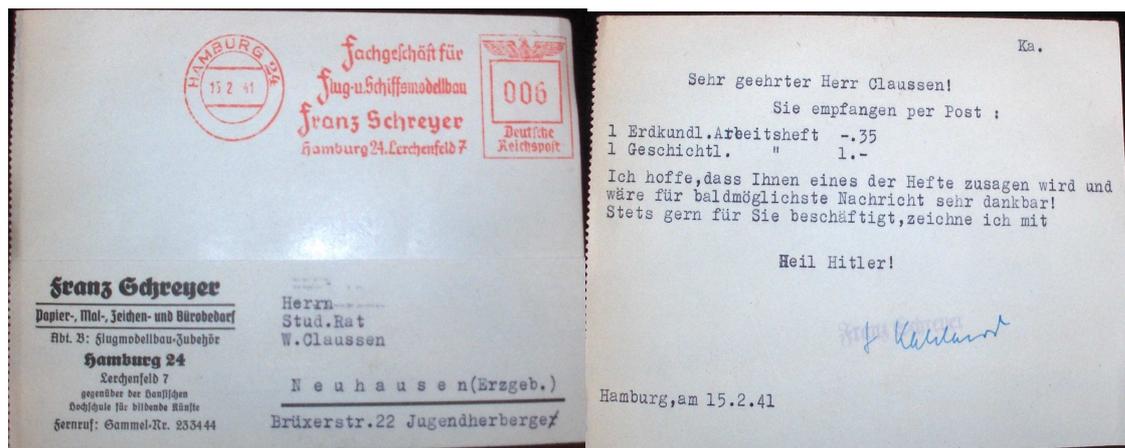


Abbildung 23: Autogramm von Walter Hübbe

In „Griechisches Übungsbuch“ von Adolf Kaegi aus dem Jahre 1936 wurde eine Postkarte aus der Nazi-Zeit gefunden, die an den Studien Rat Wilhelm Claussen adressiert ist. Auf dem Buchdeckel des Schulbuches ist ein Stempel mit dem derselben Namen und einer Adresse in Hamburg zu sehen. Der Name auf dem Buchdeckel deutet darauf hin, dass das Buch der Person gehört hat und wahrscheinlich der Bibliotheca Johannei geschenkt wurde. Da Claussen anscheinend in Hamburg gewohnt hat, könnte sein, dass er einen Bezug zu dem Johanneum hatte. Vielleicht hat er dort unterrichtet oder war ein ehemaliger Schüler. Die durchgeführte Recherche, die das Ziel hatte, parallele zwischen Wilhelm Claussen und Johanneum zu finden, hat ergeben, dass eine Person desselben Namens am Katalog der Bibliothek gearbeitet hat. Leider konnte nichts Näheres hierzu mit Sicherheit festgestellt werden, so bleibt das eine Vermutung.



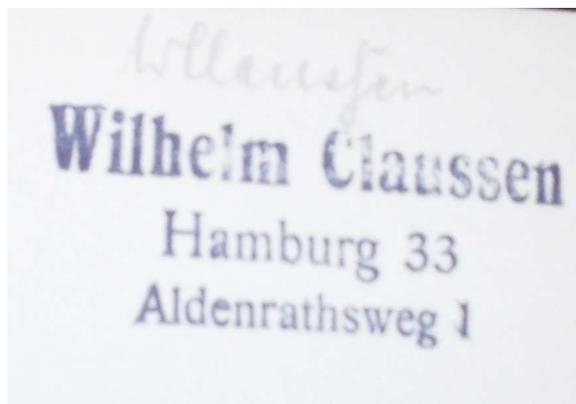


Abbildung 27: Stempel aus dem „Griechisches Übungsbuch“

Stifter hatten einen persönlichen Bezug zu der Schule, d.h. diese Schulbücher zeigen die Verbundenheit von Lehrpersonal, ehemaligen Schülern und anderen Personen mit der Schule und/oder der Bibliothek. Besonders wenn zusätzliche Faktoren dazukommen wie z.B. umfangreiche Einträge bzw. sonstige ergänzende Inhalte wie Postkarten des Spenders als Lesezeichen usw. Außerdem repräsentieren sie die Geschichte des Johanneums, was mit den Zielen der Bibliothek übereinkommt, die eigene Geschichte zu bewahren. (s. 5.2) Folglich müssen diese Schulbücher und andere, die nachweislich gespendet wurden, unbedingt in dem Bestand behalten bzw. aufgenommen werden.

6.1.2 Lehrcurriculum

Das Lehrcurriculum spielt eine wichtige Rolle bei der Bestandsaufnahme in der Schulbibliothek. Die Schulbücher, die in den Bestand aufgenommen werden, müssen den Schwerpunkten, Stundenplänen, Lehrinhalten und Zielen der Schule entsprechen. (s. 3.1)

Eins von den Zielen, das diese historische Schulbüchersammlung erfüllen soll, ist die Geschichte der Schule für die Nachfahren zu erhalten. (s. 5.2) Zu der Geschichte der Schule zählen auch verschiedene Fächer, die dort im Laufe der Zeit unterrichtet wurden.

Von dieser Seite betrachtet muss jedes Fach, die je in der Schule unterrichtet wurde, in Form von Schulbüchern in der Sammlung vorhanden sein.

Beispiel

Der Schwerpunkt der Gelehrtenschule Johanneum liegt auf den Sprachen. Neben der deutschen und englischen Sprache werden dort Latein und Altgriechisch unterrichtet. Früher zählte auch hebräische Sprache dazu. Deswegen ist es sinnvoll wenigstens einige Exemplare hebräischer Grammatikbücher, die in der Sammlung zu finden sind, als Beispiele vor Ort zu behalten. Außerdem entspricht es den Wünschen des Bibliotheksteams.
(s. 5.2)

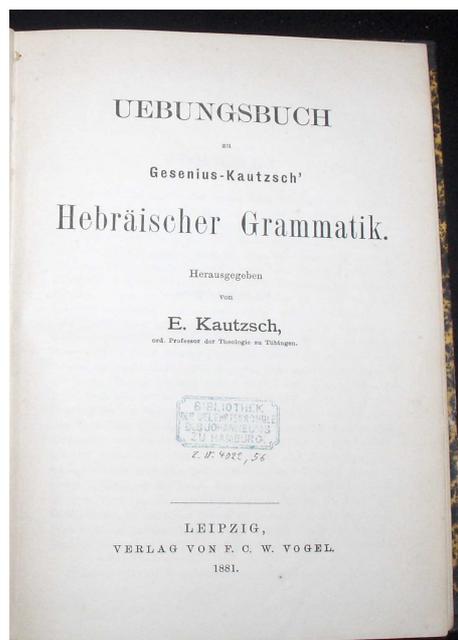


Abbildung 28: Titelblatt von „Übungsbuch zu Gesenius-Kautzsch` hebräischer Grammatik“

6.1.3 Im Katalog vorhanden

Schulbücher aus der Sammlung, die aus den anderen Bestandsgruppen kommen (z.B Sprachwissenschaften und Geschichte), sind im Zettelkatalog der Bibliothek zu finden. Wenn diese Schulbücher nicht mehrfach vorhanden und in gutem Zustand erhalten sind, können sie im Bestand bleiben.

6.1.4 Mehrfach vorhanden

6.1.4.1 Dubletten

Falls in der Sammlung Dubletten gefunden werden, müssen sie an erster Stelle ausgesondert werden. Dubletten sind nur bei den häufig benutzten Büchern sinnvoll. Wenn die Bücher nicht mehr benutzt werden, wie im Fall der Bibliotheca Johannei, reicht es, wenn ein Exemplar davon im Bestand bleibt. Wenn das Buch eine Dublette ist, rechtfertigt die geringe Nutzung der Altbestände keine Staffelung. Falls keine anderen Kriterien zutreffen, wird das besser erhaltene Exemplar behalten. (s. 3.3)

6.1.4.2 Unterschiedliche Auflagen

Einige Schulbücher aus der Sammlung sind in mehreren Auflagen vorhanden. Die Johanneumbibliothek als eine Schulbibliothek hat keinen Auftrag, alle Schulbücher zu sammeln, die sie bekommen kann. Aber jedes historische Schulbuch (bis 1950) ist ein Unikat (s. 6.1.1.1), und jede Auflage solcher Schulbücher ist einzigartig und wertvoll.

Wenn die Bibliothek mehrere Auflagen von Schulbüchern bis 1950 enthält, lohnt es sich, alle im Bestand zu behalten.

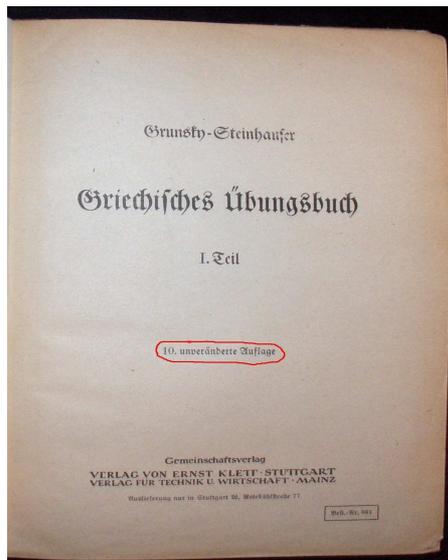


Abbildung 29: Titelblatt von „Griechisches Übungsbuch“, 1. Teil in der 10. unveränderten Auflage

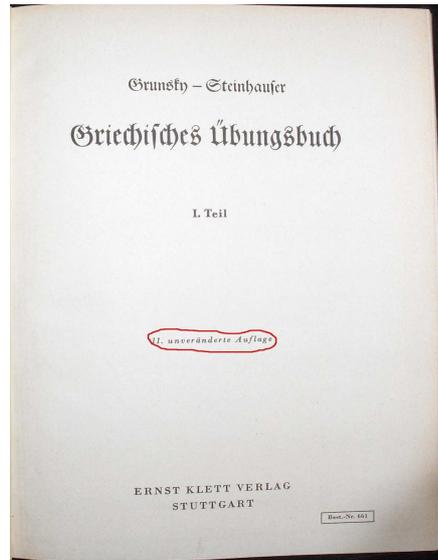


Abbildung 30: Titelblatt von „Griechisches Übungsbuch“, 1. Teil in der 11. unveränderten Auflage

Bei den Schulbüchern nach 1950 sieht es ganz anders aus. Diese Schulbücher haben keine besondere historische Bedeutung. Sie sind schon längst inhaltlich veraltet. Dazu kommt, dass sie nicht mehr benutzt werden. Deswegen ist es am besten, von jedem Schulbuch nur eine, in diesem Fall neuere, Auflage zu behalten, um an diesen einzelnen Beispielen zu zeigen, welche Schulbücher im Verlauf der Jahre in der Schule benutzt wurden. (s. 3.3)

6.1.5 Werke eines Autors

Die stichprobenartige Suche im Zettelkatalog, hat ergeben, dass vom selben Autor bzw. Herausgeber manchmal mehrere Bücher im Besitz der Bibliothek sind. Nur stammen diese Bücher aus den verschiedenen Bestandsgruppen.

Die Bücher aus der Sammlung historischer Schulbücher sind nicht im Zettelkatalog zu finden, wobei Bücher anderer Bestandsgruppen von dem selben Autor bzw. Herausgeber dort verzeichnet sind. Meist gehören diese Bücher einem Bereich (z.B. Biologie, griechische Sprache) an.

Beispiel

Das Schulbuch „Lehrbuch der Botanik für höhere Lehranstalten und die Hand des Lehrers“ von Professor Dr. Otto Schmeil befindet sich in der Sammlung historischer Schulbücher der Johanneumbibliothek. Die Bibliothek besitzt auch ein weiteres Buch von Professor Dr. Otto Schmeil: „Lehrbuch der Zoologie“. Das Buch ist im Zettelkatalog unter der Signatur XIV 112 c verzeichnet, demzufolge gehört es zu der Bestandsgruppe „Naturwissenschaften“.

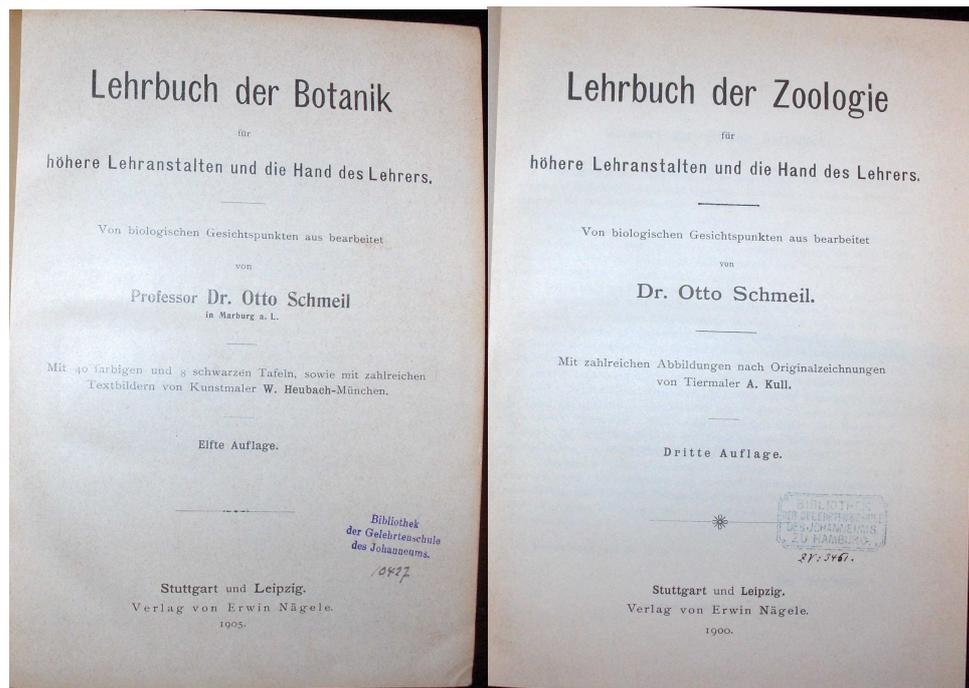


Abbildung 31: Titelblatt von Dr. Otto Schmeil „Lehrbuch der Botanik“

Abbildung 32: Titelblatt von Dr. Otto Schmeil „Lehrbuch der Zoologie“

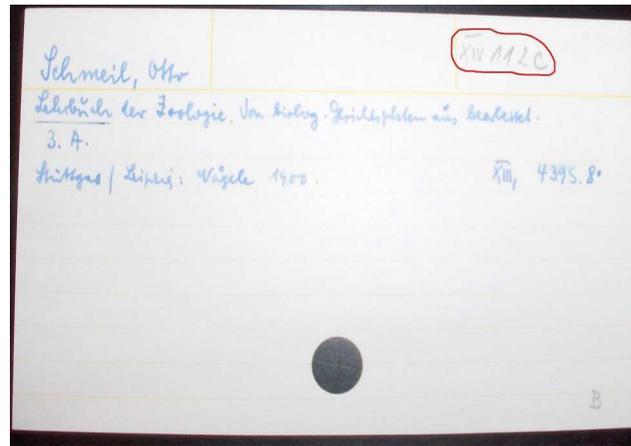


Abbildung 33: Karteikarte aus dem Zettelkatalog

In diesem Fall könnte man Bücher aus den anderen Bestandsgruppen zu der Bestandsgruppe „Schulbücher“ hinzufügen (historische Schulbuchsammlung enthält bereits einige Bücher, die aus den anderen Bestandsgruppen zu den Schulbüchern gewechselt haben) und die Schulbücher aus der historischen Sammlung in den Bestand aufnehmen, um die Werke eines Autors bzw. Herausgebers zu vervollständigen und an einem Ort zu haben.

6.1.6 Vollständigkeit

Bei den mehrbändigen Werken muss überprüft werden, ob alle Bände vor Ort sind. Wenn alle Bände vollständig da sind, ist es besser, sie alle, unabhängig von der Auflage, in den Bestand aufzunehmen, weil eine Aussonderung in diesem Fall eine Lücke reißen würde.

Die unvollständige mehrbändige Werke, die nach 1950 erschienen sind, können ausgesondert werden, da sie historisch nicht besonders wertvoll sind und als einzelne Werke keinen Sinn ergeben.

Die mehrbändige Werke, die bis 1950 erschienen sind, dürfen wegen ihrem historischen Wert und Seltenheitsfaktor auch unvollständig in der Bibliothek bleiben.

6.1.7 Erhaltungszustand

Der Erhaltungszustand des Buches ist ebenfalls ein wichtiger Faktor, der bei der Frage nach der Bestandsaufnahme eines Buches betrachtet werden muss. Stark verschmutzte und beschädigte Bücher werden in der Regel ausgesondert. (s. 3.3)

Bei beschädigten Büchern gilt zu prüfen, ob sich eine Restaurierung lohnt. Vorhandene Dubletten oder ein geringer historischer Wert rechtfertigen die Restauration nicht.

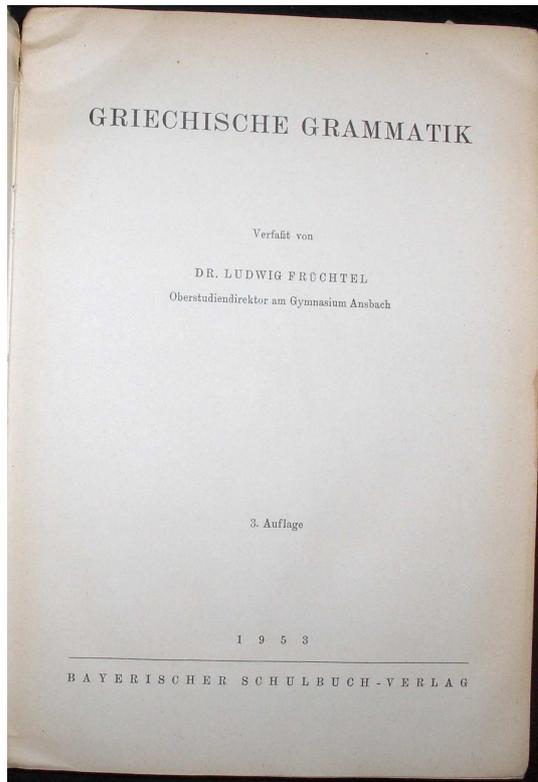


Abbildung 34: Titelblatt von „Griechische Grammatik“ aus dem Jahr 1953

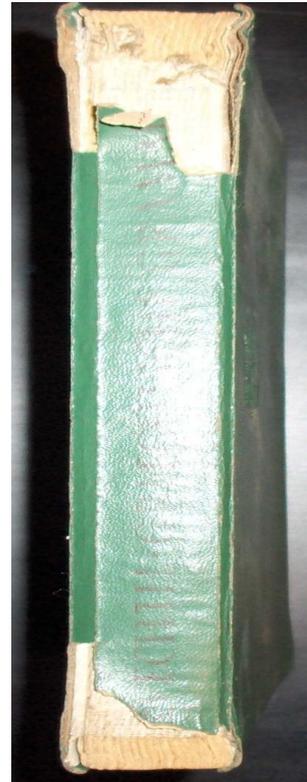


Abbildung 35: Buchrücken von „Griechische Grammatik“

Nur bei seltenen, historisch wertvollen Drucken lohnt es sich, zu restaurieren und sie im Bestand zu behalten. (s. 3.4)



Abbildung 36: Titelblatt von „Vollständigere griechische Grammatik“ aus dem Jahr 1730

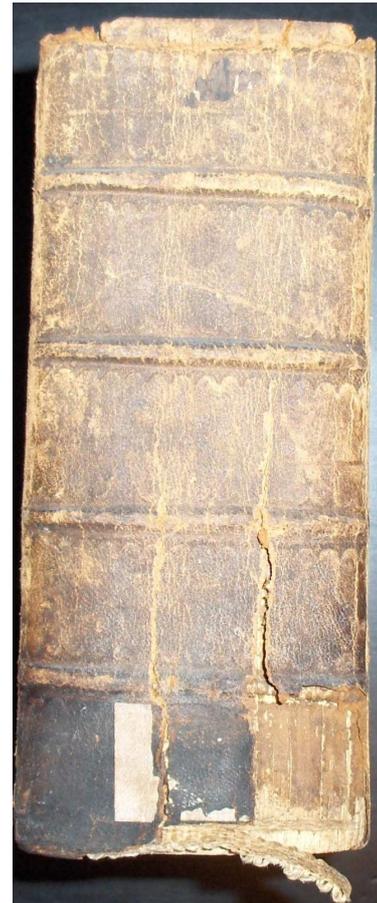


Abbildung 37: Buchrücken von „Vollständigere griechische Grammatik“

6.1.8 Sonderfälle

6.1.8.1 Einzigartige Ausstattung

Einzigartige Ausstattung erhöht ebenfalls den Wert der Bücher. „Zur Ausstattung eines Buches gehören die Art und Qualität des Beschreibstoffs (Papier oder Pergament), die Einbandart und das Einbandmaterial sowie der Buchschmuck und eventuell vorhandene Illustrationen, sowie, falls vorhanden, in das Buch eingelegte Beilagen.“

Buchformat und Schrift werden im weiteren Sinne ebenfalls der Ausstattung zugerechnet. Je edler und aufwendiger die Materialien oder deren (originale) Verarbeitung, umso höher ist der Wert des Buches anzusetzen. Abbildungen und Karten erhöhen grundsätzlich den Wert eines Buches, da diese eine künstlerische oder kunsthandwerkliche Bereicherung des Buchobjektes darstellen.“

(Zender 2010, S.15)

Ein Kunststück von einem Schulbuch mit dem besonders schönen bzw. originalen Einband (z.B. aus Leder) in gutem Erhaltungszustand oder ein Schulbuch mit vielen Illustrationen (z.B. aus dem Bereich Biologie oder Geographie) sowie Schulbücher mit den weiteren herausragenden Merkmalen (z.B. mit dem wertvollen Papier etc.) sind auf jeden Fall sich lohnende Erweiterungen für den Bestand der Johanneumbibliothek.

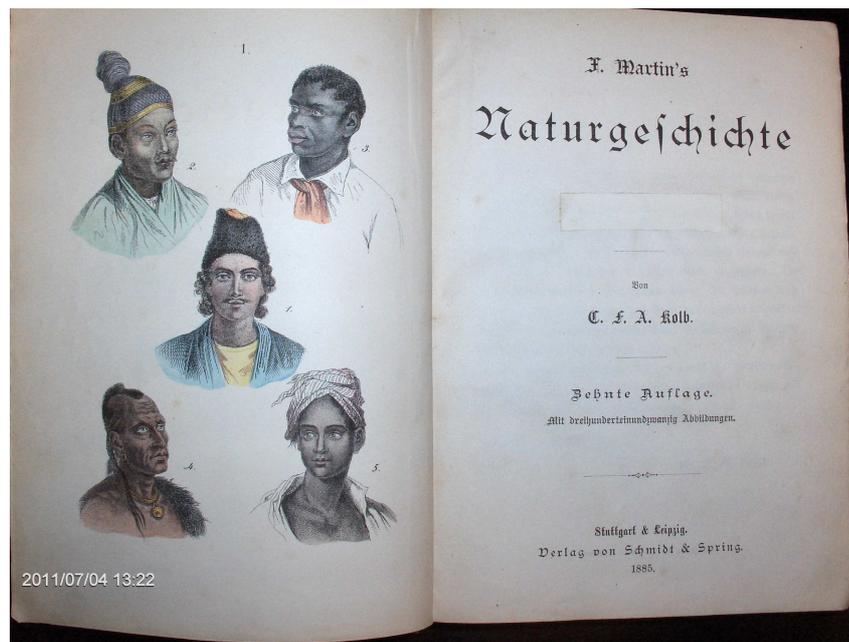


Abbildung 38: Schmutztitel und Titelblatt von „F. Martin's Naturgeschichte“

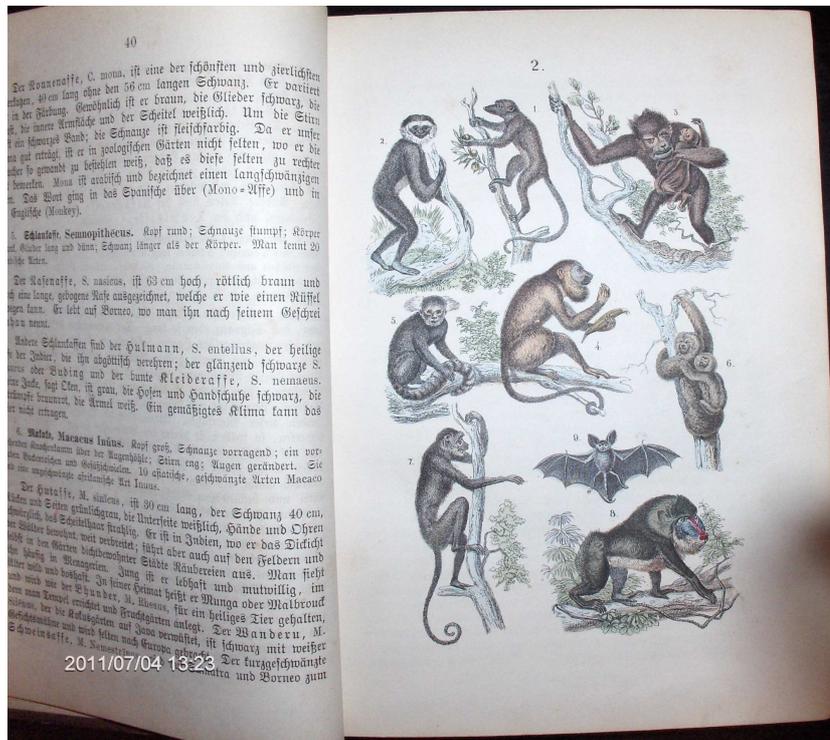


Abbildung 39: Seiten aus dem Schulbuch „F. Martin's Naturgeschichte“

6.1.8.2 Eintragungen/Kommentare der Schüler

Listen von Schülern, welche das Buch genutzt haben, Anmerkungen/Kommentare und Zeichnungen, die in einigen historischen Schulbüchern zu sehen sind, stellen ein Zeugnis gelebter Geschichte sowohl der Schule allgemein als auch der Schulbücher im einzelnen dar. Die Eintragungen dokumentieren eine tatsächliche Nutzung der Schulbücher im Unterricht und auch den Umgang mit den Schulbüchern selbst durch die Nutzer. Außerdem zeigen sie die Verbundenheit von (ehemaligen) Schülern mit der Schule. Das heißt, dass die Eintragungen der Schüler in den Schulbüchern ihren historischen Wert steigern. Gleichzeitig können sie als Gebrauchsspuren aber den bibliophilen Wert der Schulbücher mindern. (s. Anhang 2, S. 70)

Da die Sammlung historischer Schulbücher in der Johanneumbibliothek aus geschichtlichen Gründen entstanden ist und nicht mehr aktiv im Unterricht benutzt wird, haben solche Beispiele gelebter Geschichte eine große Bedeutung für die Bibliothek und müssen vor Ort bleiben.

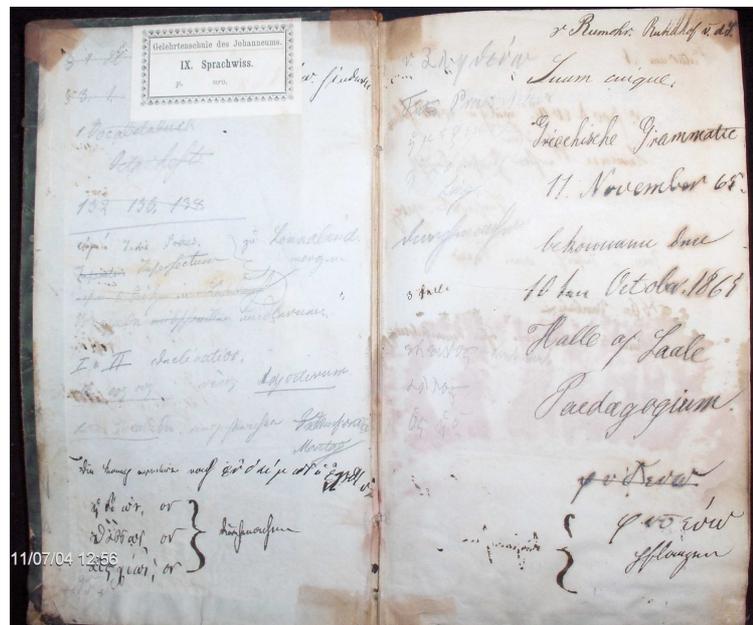


Abbildung 40: Rückseite des Buchdeckels und Vorsatz mit den Notizen der Schüler

7. Weitere Verwertung

7.1 Exkurs: Formen der Abgabe für das Bibliothekssystem Universität Hamburg

„Formen der Abgabe sind:

- die unentgeltliche Ablieferung an die SUB (nachfolgend Nr. 6). (...)
- Verkauf und Tausch (nachfolgend Nr. 7)
- Schenkung (- " - Nr. 8) sowie
- Makulierung (- " - Nr. 9) (...)

1. Die Abgabe ist grundsätzlich nur möglich in der festgelegten Reihenfolge der Abgabeformen von Nr. 6 bis Nr. 9.
2. Bei entbehrlichem Bibliotheksgut ist eine der unentgeltlichen Ablieferung an die SUB nachgehende Abgabeform nur dann zulässig, wenn sich die vorangehende Abgabeform nicht als realisierbar erwiesen hat.
3. Bei unbrauchbarem Bibliotheksgut kann die abgebende Bibliothek die ihr zweckmäßig erscheinende Abgabeform nach 7, 8, 9 frei wählen, jedoch erst, nachdem sie es der SUB angeboten hat und eine Annahme nicht erfolgte.
4. Bibliotheksgut von besonderem Wert (bei Einzelwerken über 500,- DM) oder von besonderem Alter (mehr als 100 Jahre) kann nur nach Nr. 6 abgegeben werden.“(SUB 2005, S.2)

7.2 Empfehlungen zur weiteren Verwertung historischer Schulbücher

Für die zur Aussonderung bestimmte Schulbücher, sollte an eine weitere Verwendung gedacht werden, um diesen Schulbüchern eine weitere Nutzung zu ermöglichen.

Im Folgenden werden die passenden Möglichkeiten der weiteren Verwendung, in der Reihenfolge nach der empfohlenen Priorität sortiert, dargestellt.

1. Förderung von Wissenschaft und Forschung

An erster Stelle sollte bei einer weiteren Verwendung die Förderung der Wissenschaft und Forschung stehen, weil Schulbücher die politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche sowie soziale Realität der Zeit spiegeln, und deswegen lohnende Objekte historischer Forschung sind. (s. 5.1.1)

Hinzu kommt, dass Schulbücher mehrdimensional sind. (vgl. Heinze 2005, S. 27) „Schulbuchuntersuchungen werden aus fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen, erziehungswissenschaftlichen, historiographischen, soziologischen u.a. Perspektiven vorgenommen und damit dem Erkenntnisinteresse der jeweiligen Fachwissenschaft untergeordnet“. (Heinze 2005, S. 27)

1.1 Als erstes sollte man ein Angebot zur Abgabe an die Bibliotheken mit dem Sondersammelgebiet „Schulbücher“ richten.

Hier bietet sich, in diesem Punkt, die Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig als Anlaufstelle an. (vgl. DFG 2010, S. 8) Sie sammeln Schulbücher ohne zeitliche Begrenzung und würden sich bestimmt über das Angebot der Johanneumbibliothek freuen. Denn, wie sie in ihrem Mail vom 4.08.2011 geschrieben haben (s. Anhang 4, S. 74), interessieren sie sich für die Schulbuchsammlung der Bibliotheca Johannei und hätten gerne mehr Informationen darüber. Allerdings nimmt GEI-Bibliothek nur Schulbücher aus den Fächern Geschichte, Deutsch, Politik/Sozialkunde und Geographie in ihren Bestand auf. (s. 5.1.2) In diesem Fall müsste für die anderen Fächer eine passende Anlaufstelle gefunden werden.

Das wäre z.B. die Bibliothek des Instituts für Anthropologisch-Historische Bildungsforschung in Nürnberg. Ihre historische Johannes-Guthmann-Schulbuchsammlung stammt aus vier Jahrhunderten, vor allem aus dem 18.-20. Jh., und besteht aus verschiedenen Fächern, unter anderem auch Griechisch und Latein. (vgl. IfAHB 2011) Ein Vorteil dabei ist, dass Johann-Guthmann-Schulbuchsammlung eine Ähnlichkeit mit der Schulbuchsammlung der Johanneumbibliothek hat.

Was noch in Frage kommen würde, ist das Hamburger Schulmuseum. Das Hamburger Schulmuseum verfügt über eine „schulhistorische“ Sammlung. In dieser sind auch Schulbücher "... alle Schultypen, Fächer und Jahrgänge" (HSM 2011) enthalten. "Das Schulmuseum ist daran interessiert, seine Sammlung von jeglichen Gegenständen, die in den Schulen Hamburgs Verwendung fanden, ständig zu erweitern." (HSM 2011) Hierdurch ist das Schulmuseum ein Anlaufpunkt mit hoher Wahrscheinlichkeit der Annahme des Angebotes zur Abgabe.

1.2 Eine weitere Anlaufstelle für die ausgesonderte Schulbücher ist Deutsche Nationalbibliothek (DNB).

Um den Sammelauftrag der DNB zu unterstützen (siehe DNBG vom 22.06.2006), sollte an diesem Punkt geprüft werden, ob das entsprechende Schulbuch bzw. Auflage (ab 1913) im Katalog der DNB enthalten ist. Wenn es nicht dort zu finden ist, besteht die Möglichkeit, es zur Abgabe an die DNB anzubieten.

1.3 Schließlich kann man das Angebot zur Abgabe an die Staats u. Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB) in Betracht ziehen.

SUB und Bibliotheca Johannei haben eine Verbindung, die bis tief in die Vergangenheit reicht, denn Bücher der „alten“ Bibliothek des Johanneums gehören mit zu dem Grundstock der heutigen SUB. (s. 2) Die geschichtliche Verbindung der beiden Bibliotheken und Hamburg Bezug der Schulbücher aus der Sammlung durch die Nutzung eines hamburgischen Gymnasiums steigern vielleicht Interesse der SUB an diesen Schulbüchern.

Ebenso würde dies die Kontakte zur SUB verbessern, um ggf. im Bereich der Erschließung und / oder der Bestandserhaltung die Unterstützung zu bekommen.

2. Schenkung an ehemalige Schüler/Lehrer

Im Gespräch mit der Bibliotheksleitung ist zur Sprache gekommen, dass ehemalige Schüler manchmal in die Bibliothek kommen und ihre alte Schulbücher sehen möchten. Wenn eine Abgabe an die in Punkt 1 aufgeführten Stellen aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, besteht die Möglichkeit zur Schenkung der, zur Aussonderung bestimmten, Schulbücher an die ehemalige Schüler, die diese Schulbücher im Unterricht benutzt haben. In diesem Fall werden ehemalige Schüler ein Erinnerungsstück an die Schule bekommen, und somit kann die Verbundenheit von Schülern und Schule zum Ausdruck gebracht und gepflegt werden.

Einige Schulbücher enthalten noch Benutzerlisten mit den Namen ihrer ehemaligen Besitzer. Am besten wäre es natürlich, ein Schulbuch an den Schüler abzugeben, dem dieses Schulbuch früher wirklich gehört hat. Aber da es wahrscheinlich ziemlich schwierig ist, den wahren Besitzer eines Schulbuches ausfindig zu machen, würde es schon ausreichen, es an einen beliebigen ehemaligen Schüler zu übergeben, der das gleiche Schulbuch während seiner Schulzeit verwendet hat.

Eine andere Möglichkeit wäre, die Schulbücher an einen ehemaligen Lehrer zu verschenken. Idealerweise sollte diese Person eine Verbindung (z.B. durch das Fach) mit dem angebotenen Schulbuch haben.

3. Verkauf

Sollte weder Punkt 1 noch Punkt 2 umsetzbar sein, bietet sich der Verkauf an. Auf diese Weise helfen die ausgesonderten Schulbücher, den Restbestand mit den Einnahmen zu erhalten. Empfohlen wird hierbei das Angebot zum Verkauf an Antiquariat oder private Sammler.

8. Fazit

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit habe ich mich mit der historischen Schulbuchsammlung des Johanneums beschäftigt. Die Bibliothek des Hamburger Johanneums war mir schon aus meinem Studium bekannt und dank dieser Arbeit konnte ich ihre bewegende Geschichte sowie die Bestandsgeschichte, die sich über 480 Jahre erstreckt, besser kennen lernen, und die Entwicklung von einer Büchersammlung aus aufgelösten Klöstern zu einer zu der Zeit ansehnlichen Schulbibliothek verfolgen.

Besonders hat mir die Arbeit mit den historischen Schulbüchern gefallen. Diese Schulbücher sind wirklich einzigartig. Jedes Schulbuch repräsentiert seine Epoche und gemeinsam repräsentieren sie die Geschichte des Johanneums. Wenn man ein historisches Buch in den Händen hält und realisiert, wie alt es ist, da hat man das Gefühl ein Stück von der Geschichte in den Händen zu halten. Einige Schulbücher enthalten Notizen, Kritzeleien, ganze beschriebene Schulhefte und andere Zeugnisse des Lebens, z. B. eine originale Postkarte aus dem Dritten Reich mit dem Unterschrift „Heil Hitler“, die früher mal als Lesezeichen benutzt und in dem Buch vergessen wurde. Diese Sachen machen die Schulbücher lebendig.

Und wenn man mit diesen Zeugnissen der gelebten Geschichte in Berührung kommt, ist es ein unbeschreibliches Gefühl. Es gab aber auch einige Schwierigkeiten. Am Anfang habe ich mir die Schulbuchsammlung des Johanneums anders vorgestellt. Ich wusste nicht, dass in der Sammlung nicht nur historische Schulbücher, sondern auch Schulbücher vom Ende 20. - Anfang 21. Jahrhundert, vorhanden sind. Und ich habe nicht damit gerechnet, dass die Schulbuchsammlung keine wirkliche Schulbuchsammlung ist, sondern noch andere Sachen (z.B. Lehrmaterialien für Lehrer) enthält, die aus reinem Zufall dazugekommen sind. Die größte Überraschung war für mich, dass obwohl die Bibliothek eine Bestandsgruppe „Schulbücher“ besitzt, diese real nicht existiert. Denn Schulbücher sind größtenteils nicht im Katalog verzeichnet. Ausnahmen sind Bücher aus den anderen Bereichen, die zu den Schulbüchern gekommen sind. Aber selbst sie sind nur unter ihren alten Signaturen dort zu finden. Dieses Durcheinander zu durchschauen, war wichtig für die Konzeptentwicklung und ziemlich aufwendig.

Das Konzept zur Bestandserschließung und weiteren Nutzung, das im Rahmen dieser Bachelorarbeit entwickelt wurde, ist nur für die Schulbücher gedacht. Alles andere, was zur Zeit bei den Schulbüchern steht: Begleitmaterialien, Lehrmaterialien für Lehrer usw. muss sofort weg.

Während der Arbeit an dem Konzept ist mir immer wieder durch den Kopf gegangen, dass diese wertvolle historische Schulbücher ganz verlassen, vernachlässigt und von allen vergessen oben in der äußersten Ecke untergebracht sind, in der nur ganz selten irgendjemand vorbeikommt. Zumindest ist mir das so vorgekommen.

Sie sind nur teilweise im Zettelkatalog verzeichnet, der heute ganz selten benutzt wird. Das heißt, dass nur wenige über ihre Existenz wissen. Das ist kein geeignetes Schicksal für solche Schätze.

Bücher in einer Bibliothek sind keine Exponate in einem Museum, sie sind dafür da, um benutzt zu werden, unter anderem, um der Wissenschaft und Forschung zu dienen. Sie einfach stehen zu lassen, wäre zu Schade für die Bücher selbst und für alle Menschen, denen sie nützlich sein könnten. Außerdem ist die Aufgabe einer Bibliothek, die Information und das Wissen an die Menschen weiterzuleiten. Es wäre besser sie dorthin zu bringen, wo sie gut zur Geltung kommen könnten. Vor allem wäre es besser, sie in den elektronischen Katalog der Bibliothek mit der Kennung „Spezielsammlung/Sondersammlung“ einzuarbeiten und zur Forschung freizugeben. Damit ist gemeint, dass die Schulbuchsammlung für Forscher, Wissenschaftler, Studenten und alle, die sich für historische Schulbücher interessieren, zugänglich gemacht werden sollte. Dabei könnten wichtige Kontakte geknüpft werden, die Bibliotheca Johannei bei der Bestandserhaltung, Bestandserschließung und weiteren Verwertung unterstützen würden. Somit könnte die Bibliothek davon profitieren.

Schließlich wäre das ein Vorteil für die Hauptnutzer der Bibliothek, Schüler und Lehrer, wenn auch historische Schulbücher im Katalog verzeichnet wären. Sie würden wissen, dass es historische Schulbücher in der Bibliothek gibt, und, wo sie zu finden sind. Sie wären dann nicht ständig auf die Hilfe der Bibliotheksmitarbeiter angewiesen, was wiederum für die Bibliotheksmitarbeiter eine Erleichterung wäre. Und die Schulbücher würden öfter genutzt, was auch der Sinn der Sache ist.

9 Glossar

Bestandsgruppe:	Thematisch zusammengehörige Bücher
Bibliotheca Johannei:	Alte Bibliothek des Hamburger Johanneums
Drittes Reich:	Deutschland 1933 - 1945
Dublette:	Mehrfach vorhandenes Exemplar
Exlibris:	Eigentümer-Zeichen in einem Buch
Hamburgensien:	Bücher mit Hamburg Bezug
Index Bibliothecae:	Bibliothekskatalog
Scholae S. Ioannis:	Handschriftlicher Bibliothekskatalog der Alten Bibliothek des Johanneums
Inkunabel:	Gedrucktes Buch von 1454 bis 31.12.1500
Lehrcurriculum:	Lehrplan
Makulierung:	unentgeltliche Buchabgabe / Entsorgung
Provenienzen:	Herkunfts- / Besitzvermerk eines Buches
Signatur:	Standortangabe eines Buches
Sondersammlung:	Von der deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Sammlung von Büchern eines speziellen Themas
Staffelung:	Mehrfache Beschaffung / Vorhandensein desselben Buches

10 Literaturverzeichnis

AfB 1972

ARBEITSTELLE FÜR DAS BÜCHEREIWESEN (Hrsg.): *Die Schulbibliothek : Stand der Fachdiskussion*. Berlin :
Arbeitsstelle f. d. Büchereiwesen (Berlin-West), 1972

BJ 2011

BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2011 URL:
<http://www.bibliotheca-johannei.de/> - Abruf: 2011-07-14

Brinkhus 2000

BRINKHUS, Gerd: *Originalerhaltung um welchen Preis?* In:
Bibliotheksdienst, 2000, Heft 5. Stand: 3.05.2000 URL:
http://deposit.ddb.de/ep/netpub/89/96/96/967969689/_data_stat/www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_2000/00_05_02.htm – Abruf:
2011-07-14

Dahm 2003

DAHM, Klaus: *Bestandsaufnahme und Bestandspflege in der Schulbibliothek*. - In: *Schulbibliotheken : Grundlagen der Planung, des Aufbaus, der Verwaltung und Nutzung*. Hrsg. von Niels Hoebbel. Weinheim : Juventa Verl., 2003 (Beiträge Jugendliteratur und Medien ; 55.Jg., 14. Beiheft). - ISBN: 3-7799-0984-7

DBI 1980

DEUTSCHES BIBLIOTHEKINSTITUT: *Übersichten, Grundlagen, Anhaltswerte zur Schulbibliothek*. Berlin : Beratungsstelle für Schulbibliotheken (Deutsches Bibliotheksinstitut), 1980 (Materialien zur Schulbibliothek ; Bd. 32)

DBI 1985

DEUTSCHES BIBLIOTHEKINSTITUT: *Bestandsaufbau*. Berlin : Beratungsstelle für Schulbibliotheken (Deutsches Bibliotheksinstitut), 1985 (Materialien zur Schulbibliothek ; Bd. 26)

Depner/Strötgen 2009

DEPNER, Brigitte; STRÖTGEN, Robert: *Schulbücher im Fokus : Das Georg-Eckert-Institut auf dem Weg zum hybriden Forschungsbibliothek*. In: BuB, 9/2009, 61, S. 639-641. Online abrufbar unter:
http://www.gei.de/fileadmin/bilder/pdf/Bibliothek/Veroeffentlichungen/Artikel_BuB_09_2009.pdf – Abruf: 2011-07-14

DFG 2010

DEUTSCHE FORSCHUNGSGESELLSCHAFT [Hrsg.]: *Evaluierung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Systems der Sondersammelgebiete : Eckpunkte der Evaluierung*. Bonn : Deutsche Forschungsgesellschaft, 2010. Stand: 01.06.2010
URL: http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/eckpunkte_ssg_evaluation.pdf -
Abruf: 27.08.2011

GEI 2011

GEORG-ECKERT-INSTITUT: *Bibliothek*. Stand:8.09.2011 URL
<http://www.gei.de/bibliothek.html> – Abruf:2011-08-02

Heinze 2005

HEINZE, Carsten: *Schulbücher sind lohnende Objekte historischer Forschung*. In: Klett-Themendienst, August 2005, 31/32, S. 27-28. Online abrufbar unter:
http://www.klett.de/sixcms/media.php/273/ktd_31_paedagogik2.pdf. - Abruf: 2011-08-29

Hohoff/Stumpf 2006

HOHOFF, Ulrich; STUMPF, Gerhard: *Schulbücher aus fünf Jahrhunderten : Das Cassianeum und die Sammlung der Universitätsbibliothek Augsburg*. Stand: 27.04.2006 URL:
<http://fiz1.fh-potsdam.de/volltext/bfb/06203.pdf> – Abruf: 2011-07-14

Horskotte 2006

HORSKOTTE, Martin: *Aussonderung von Medien an wissenschaftlichen Bibliotheken*. Stand: 29.08.2006 URL:
http://www.bib-bvb.de/bib_schule/Horstkotte-Aussonderung.pdf – Abruf: 2011-07-23

HSM 2011

HAMBURGER SCHULMUSEUM. Stand: 22.08.2011 URL:
<http://www.hamburgerschulmuseum.de/framedef.htm> - Abruf: 27.08.2011

IfAHB 2011

INSTITUT FÜR ANTHROPOLOGISCH-HISTORISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG: *Johannes Guthmann-
Schulbuchsammlung*. Stand: 2011 URL:
[http://www.paed1.ewf.uni-
erlangen.de/projekte/institut/joh_guth.htm](http://www.paed1.ewf.uni-erlangen.de/projekte/institut/joh_guth.htm) – Abruf:2011-08-29

Kayser 1979

KAYSER, Werner: *500 Jahre wissenschaftliche Bibliothek in
Hamburg - 1479 - 1979 : Von der Ratsbücherei zur Staats
und Universitätsbibliothek*. Hamburg : Hauswedell & Co. ,1979

Ketler 1928

KETLER, Edmund: *Hamburg und sein Johanneum im Wandel
der Jahrhunderte 1529 - 1929 : Ein Beitrag zur Geschichte
unsere Vaterstadt*. Hamburg : Lutcke & Wulff, 1928

Klauß 2010

KLAUß, Henning: *Aussonderung oder Aufstellung im Lesesaal
bzw. im Magazin : Vorläufiges Konzept der UB der Europa-
Universität Viadrina (EUV)*. In: *Bibliotheksdienst*, 44. Jg. 2010,
Heft 6, S. 602-615. Online abrufbar unter:
[http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2010/
Bibliotheken_010610_BD.pdf](http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2010/Bibliotheken_010610_BD.pdf) – Abruf: 2011-07-14

Kurig 1979

KURIG, Hans: *Die Bibliothek des Johanneums*. - In: *450 Jahre
Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg 1979*.
Hamburg : Christians, 1979

Kurig 1994

KURIG, Hans: *Hauptbibliothek der Gelehrtenschule des Johanneums*. – In: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Digitalisiert von Günter Kükenshöner. Hrsg. von Bernhard Fabian. Hildesheim : Olms Neue Medien. – 2003. Online abrufbar unter: http://www.vifabbi.de/fabian?Hauptbibliothek_Der_Gelehrtenschule_Des_Johanneums . – Abruf: 2011-08-01

Leskien 1998

LESKIEN, Hermann (Hrsg.): *Erhaltung, Archivierung und Aussonderung von Druckschriften in Bayern : Empfehlungen im Auftrag der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken*. Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut, 1998 (DBI-Materialien; 174). Online abrufbar unter: <http://www.uni-muenster.de/Forum-Bestandserhaltung/downloads/dbi-leskien.pdf> – Abruf: 2011-07-22

Müller 2004

MÜLLER, Christine von (Hrsg.), PETERSEN, Uwe (Hrsg.), REIMER, Uwe (Hrsg.): *Symposium : Festschrift zum 475-jährigen Jubiläum der Gelehrtenschule des Johanneums*. Hamburg : Gelehrtenschule des Johanneums, 2004.

Petersen 1838

PETERSEN, Uwe: *Geschichte der Hamburger Stadtbibliothek*. Hamburg : Perthes – Besser & Mauke, 1838

Sander-Gaiser 2011

SANDER-GAISER, Martin: *Schulbücher im 3. Reich : der Text*. Stand: 10.08.2011 URL: <http://www.sander-gaiser.de/hd/1/info/conceptmapping/biologie/www.tu-bs.de/institute/didaktikbio/Maps/Projekt-1/K5-Schule/Erziehung-im-Natinalsozialismus.htm> – Abruf: 2011-07-15

SUB 2005

STAATS-UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG:
Handreichung : Aussonderung, Archivierung und Bestandserhaltung von Bibliotheksgut. Stand: 21-06-2005
URL: <http://www2.sub.uni-hamburg.de/informationen/int/aussonderung.pdf> – Abruf:2011-07-22

UBA 2008

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK AUGSBURG:
Sondersammlungen : Cassianum. Stand: 9.12.2008 URL:
<http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/sondersammlungen/cassianum/> - Abruf: 2011-08-02

Zender 2010

ZENDER, Joachim Elias: *Geliebte alte Bücher : Sammeln, pflegen, schätzen*. Ostfildern : Thorbecke, 2010.- ISBN 978-3-7995-0872-8

11 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufkleber des Johanneums mit der Nummer und Bezeichnung der Bestandsgruppe
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
GESENIUS, Wilhelm; HEILIGSTEDT, August (Hrsg.): *Hebräisches Lesebuch mit Anmerkungen und einem erklärenden Wortregister*. Achte verbesserte und vermehrte Aufl. Leipzig : Renger`sche Buchhandlung, 1851

Abbildung 2: Stempel der Bibliothek des Johanneums mit der Identifikationsnummer
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
SCHMEIL, Otto: *Lehrbuch der Botanik für höhere Lehranstalten und die Hand des Lehrers*. Elfte Aufl. Stuttgart [u.a.] : Nägele, 1905

Abbildung 3: Stempel der Bibliothek des Johanneums
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
DOEDERLEIN, Ludwig: *Lateinische Synonyme und Etymologieen*. Zweiter Teil. Leipzig : Vogel, 1827

Abbildung 4: Benutzerliste
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
de MAN, A.G.; te RIELE, G.J.M.J: *redde rationem : orationes*. 1. Aufl. Stuttgart : Klett, 1975

Abbildung 5: Aufkleber der Bestandsgruppe „Sprachwissenschaften“

Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:

ROTH, M. Christoph Friedrich: *Lateinische Stylübungen zum öffentlichen und Privatgebrauch*. Zweiter Teil.

Zweite verbesserte und vermehrte Aufl. Stuttgart :

Steinkopf, 1827 – Johanneum Signatur: XX 731 b.

Abbildung 6: Johannes Bugenhagen

Quelle: THE SLIDESHOW COMMUNITY: *slide shine*.

Stand: 2.12.2007 URL:

[http://www.slideshow.de/4982/Johannes-](http://www.slideshow.de/4982/Johannes-Bugenhagen-2.jpg?pageindex=)

[Bugenhagen-2.jpg?pageindex=](http://www.slideshow.de/4982/Johannes-Bugenhagen-2.jpg?pageindex=) - Abruf: 2011-07-13

Abbildung 7: Sebastian von Bergen

Quelle: BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2010 URL:

[http://www.bibliotheca-](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/bestand/wichtige-historische-stifter/sebastian-von-bergen/)

[johannei.de/bibliotheksgeschichte/bestand/wichtige-](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/bestand/wichtige-historische-stifter/sebastian-von-bergen/)

[historische-stifter/sebastian-von-bergen/](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/bestand/wichtige-historische-stifter/sebastian-von-bergen/) - Abruf: 2011-

[08-01](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/bestand/wichtige-historische-stifter/sebastian-von-bergen/)

Abbildung 8: Johannes Classen

Quelle: BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2010 URL:

[http://www.bibliotheca-](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/rektoren-des-johanneums/cicero/)

[johannei.de/bibliotheksgeschichte/rektoren-des-](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/rektoren-des-johanneums/cicero/)

[johanneums/cicero/](http://www.bibliotheca-johannei.de/bibliotheksgeschichte/rektoren-des-johanneums/cicero/) - Abruf: 2011-08-01

Abbildung 9: Eine Gesamtausgabe von Ciceros Werken aus dem Jahr 1774

Quelle: BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2010 URL:
<http://www.bibliotheca-johannei.de/bestand/systematik/latein/> - Abruf:2011-08-01

Abbildung 10: Biblia Latina

Quelle: BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2010 URL:
<http://www.bibliotheca-johannei.de/bestand/besondere-bucher/biblia-latina/> -
Abruf: 2011-08-01

Abbildung 11: Bilderbibel

Quelle: BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2010 URL:
<http://www.bibliotheca-johannei.de/bestand/besondere-bucher/bilderbibel/> -
Abruf: 2011-08-01

Abbildung 12: Erinnerungen an Hamburg aus dem Jahr 1899

Quelle: BIBLIOTHECA JOHANNEI. Stand: 2010 URL:
<http://www.bibliotheca-johannei.de/bestand/systematik/hamburgensien/> -
Abruf: 2011-08-01

Abbildung 13: Buchdeckel von „spicilegium technologicum graecismi five grammatica graeca“

Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
spicilegium technologicum graecismi five grammatica graeca. Noribergae, 1712

Abbildung 14: Schmutztitel und Titelblatt von „spicilegium technologicum graecismi five grammatica graeca“ aus dem Jahr 1712

Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
spicilegium technologicum graecismi five grammatica graeca. Noribergae, 1712

Abbildung 15: Buchdeckel von „Griechisches Lese- und Übungsbuch“

Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
BÖGEL, Th.; DRESCHER, P.; ORINSKY, K.:
Griechisches Lese- und Übungsbuch für obertertia und untersekunda mit grammatischem Anhang.
Breslau : Trewendt & Granier, 1927

Abbildung 16: Schmutztitel und Titelblatt von „Griechisches Lese- und Übungsbuch“ aus dem Jahr 1927

Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
BÖGEL, Th.; DRESCHER, P.; ORINSKY, K.:
Griechisches Lese- und Übungsbuch für obertertia und untersekunda mit grammatischem Anhang.
Breslau : Trewendt & Granier, 1927

Abbildung 17: Buchdeckel von „Griechisches Übungsbuch“

Eigene Aufnahme (20.06.2011) aus:
SCHIERING, Erwin (Bearb.); KRÜGER, Max (Bearb.):
Griechisches Übungsbuch zu Kaegis kurzgefaßter griechischer Schulgrammatik. 2. Teil. Fünfte Aufl.
Berlin : Deutscher Schulverl., 1944

Abbildung 18: Schmutztitel und Titelblatt von „Griechisches Übungsbuch“ aus dem Jahr 1944
Eigene Aufnahme (20.06.2011) aus:
SCHIERING, Erwin (Bearb.); KRÜGER, Max (Bearb.):
Griechisches Übungsbuch zu Kaegis kurzgefaßter griechischer Schulgrammatik. 2. Teil. Fünfte Aufl.
Berlin : Deutscher Schulverl., 1944

Abbildung 19: Aufkleber „Bibliotheca Ullrichiana“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
KRAFT, Friedrich Karl: *Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in`s Lateinische mit lateinischer Phraseologie, mit grammatischen und sprachlichen Anmerkungen zum Gebrauch für die mittleren und oberen Klassen der Gelehrtenschule. Zweiter Cursus.*
Leipzig : Dykischen Buchhandlung, 1832 –
Johanneum Signatur: XX 693 b.

Abbildung 20: Exlibris von Franz Wolfgang Ullrich
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
KRAFT, Friedrich Karl: *Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in`s Lateinische mit lateinischer Phraseologie, mit grammatischen und sprachlichen Anmerkungen zum Gebrauch für die mittleren und oberen Klassen der Gelehrtenschule. Zweiter Cursus.*
Leipzig : Dykischen Buchhandlung, 1832 -
Johanneum Signatur: XX 693 b.

Abbildung 21: Handschriftliche Eintragung „Bibliotheca Ullrichiana“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
DOEDERLEIN, Ludwig: *Lateinische Synonyme und Etymologieen*. Zweiter Teil. Leipzig : Vogel, 1827

Abbildung 22: Stempel mit dem Walter Hübbes Namen
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
GESENIUS, Wilhelm; HEILIGSTEDT, August (Hrsg.):
Hebräisches Lesebuch mit Anmerkungen und einem erklärenden Wortregister. Achte verbesserte und vermehrte Aufl. Leipzig : Renger`sche Buchhandlung, 1851

Abbildung 23: Autogramm von Walter Hübbe
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
GESENIUS, Wilhelm; HEILIGSTEDT, August (Hrsg.): *Hebräisches Lesebuch mit Anmerkungen und einem erklärenden Wortregister*. Achte verbesserte und vermehrte Aufl. Leipzig : Renger`sche Buchhandlung, 1851

Abbildung 24: Postkarte vom 15.2.1941
Eigene Aufnahme (20.06.2011)

Abbildung 25: Rückseite von der Postkarte
Eigene Aufnahme (20.06.2011)

Abbildung 26: Schmutztitel und Titelblatt von Adolf Kaegis
„Griechisches Übungsbuch“
Eigene Aufnahme (20.06.2011) aus:
KAEGI, Adolf; WEB, Karl (Bearb.): *Griechisches
Übungsbuch*. Erster Teil: Formenlehre. Vierte Aufl.
Berlin : Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, 1936

Abbildung 27: Stempel aus dem „Griechisches Übungsbuch“
Eigene Aufnahme (20.06.2011) aus:
KAEGI, Adolf; WEB, Karl (Bearb.): *Griechisches
Übungsbuch*. Erster Teil: Formenlehre. Vierte Aufl.
Berlin : Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, 1936

Abbildung 28: Titelblatt von „Übungsbuch zu Genesisius-Kautzsch`
hebräischer Grammatik“
Eigene Aufnahme (20.06.2011) aus:
KAUTZSCH, E. (Hrsg.): *Übungsbuch zu Genesisius-
Kautzsch` hebräischer Grammatik*. Leipzig : Vogel,
1881

Abbildung 29: Titelblatt von „Griechisches Übungsbuch“, 1. Teil in der
10. unveränderten Auflage
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
GRUNSKY; STEINHAUSER: *Griechisches
Übungsbuch*. 1. Teil. 10. unveränderte Aufl. Stuttgart :
Klett

Abbildung 30: Titelblatt von „Griechisches Übungsbuch“, 1. Teil
in der 11. unveränderten Auflage
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
GRUNSKY; STEINHAUSER: *Griechisches
Übungsbuch*. 1. Teil. 11. unveränderte Aufl. Stuttgart :
Klett

Abbildung 31: Titelblatt von Dr. Otto Schmeil „Lehrbuch der Botanik“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
SCHMEIL, Otto: *Lehrbuch der Botanik für höhere
Lehranstalten und die Hand des Lehrers*. Elfte Aufl.
Stuttgart [u.a] : Nägele, 1905

Abbildung 32: Titelblatt von Dr. Otto Schmeil „Lehrbuch der Zoologie“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
SCHMEIL, Otto: *Lehrbuch der Zoologie für höhere
Lehranstalten und die Hand des Lehrers*. Dritte Aufl.
Stuttgart [u.a] : Nägele, 1900

Abbildung 33: Karteikarte aus dem Zettelkatalog
Eigene Aufnahme (4.07.2011)

Abbildung 34: Titelblatt von „Griechische Grammatik“ aus dem Jahr
1953
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
FRÜCHTEL, Ludwig: *Griechische Grammatik*. 3. Aufl.
Bayerischer Schulbuch-verl., 1953

Abbildung 35: Buchrücken von „Griechische Grammatik“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
FRÜCHTEL, Ludwig: *Griechische Grammatik*. 3. Aufl.
Bayerischer Schulbuch-verl., 1953

Abbildung 36: Titelblatt von „Vollständigere griechische Grammatik“
aus dem Jahr 1730
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
Vollständigere griechische Grammatik. Berlin :
Nicolai, 1730

Abbildung 37: Buchrücken von „Vollständigere griechische
Grammatik“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
Vollständigere griechische Grammatik. Berlin :
Nicolai, 1730

Abbildung 38: Schmutztitel und Titelblatt von „F. Martin`s
Naturgeschichte“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
KOLB, C.F.A.: *F. Martin`s Naturgeschichte*. Zehnte
Aufl. Stuttgart [u.a.] : Schmidt & Spring, 1885

Abbildung 39: Seiten aus dem Schulbuch „ F. Martin`s
Naturgeschichte“
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
KOLB, C.F.A.: *F. Martin`s Naturgeschichte*. Zehnte
Aufl. Stuttgart [u.a.] : Schmidt & Spring, 1885 , S. 40-
41

Abbildung 40: Rückseite des Buchdeckels und Vorsatz mit den
Notizen der Schüler
Eigene Aufnahme (4.07.2011) aus:
GOTTSCHICK, A.F.: *Schulgrammatik der
Griechischen Sprache*. Dritte Aufl. Berlin : Nize, 1852

12 Anhang

Anhang 1: Fragen an Bibliotheca Johannei

Allgemeine Fragen

1. Schulbibliotheken haben doch keinen Sammelauftrag, welchen Sinn und Zweck hat die Hauptbibliothek?
2. Kommen neue Bücher dazu?
3. Gibt es besondere Regelungen für die weitere Verwertung der ausgesonderten Bücher?

Fragen zur Bestandsgruppe Schulbücher

1. Wie ist die Bestandsgruppe Schulbücher entstanden? (Woher kommen Schulbücher?)
2. Kommen Schulbücher, die aus der „neuen“ Bibliothek aussortiert wurden, in die Hauptbibliothek?
3. Wieso stehen einige „neue“ Schulbücher (z.B. von 2005) zusammen mit den historischen in der Hauptbibliothek? Gibt es ein Konzept zur Aufnahme Bücher in die alte Hauptbibliothek?

Fragen zur Sammlung

1. Wie kommt es, dass einige Schulbücher aus der Sammlung in keinem Katalog erfasst sind, obwohl sie eindeutig der Bibliothek gehören?

2. Haben Sie irgendwelche bestimmte Wünsche, wo sie sagen würden, die Schulbücher müssen unbedingt im Bestand bleiben (z. B. Geschenke/ Schulbücher mit den Besitzlisten, Kommentare, Zeichnungen der Schüler)?
3. In der Schule werden verschiedene Sprachen unterrichtet. Was ist mit Hebräisch? Wie wichtig sind Hebräischschulbücher für den Bestand der Bibliothek?

Anhang 2: Ausgefüllter Fragebogen der Universitätsbibliothek Augsburg

Mail vom 17.08.2011

1 Allgemein

1.1 Was macht ein Schulbuch historisch wertvoll?

1.1.1 Generell [In Schulbüchern spiegelt sich die politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und soziale Realität der Zeit](#)

1.1.2 Für eine Schulbibliothek [Hierzu keine Aussage von uns](#)

1.2 Haben einige Epochen aus zeitgeschichtlichen Gründen (z.B. 3. Reich) eine besondere historische Bedeutung?

Wenn ja: Aus welchen Gründen?

[Generell: Am interessantesten dürften die Zeiten sein, in denen es besondere Konflikte und Umwälzungen gab; auch die Zeiten, in denen in der Pädagogik am stärksten versucht wurde, politischen Einfluss auf die Jugend zu nehmen \(3. Reich, aber auch Dt. Kaiserreich, DDR\)](#)

1.3 Gibt es Prioritäten, was Erscheinungsjahr, Auflage, Verlag betrifft?

[Für uns: keine Prioritäten, außer Erscheinungsjahr \(siehe 2.1\)](#)

1.4 Steigern oder mindern Schülereinträge in den Schulbücher (z.B. Kommentare, Zeichnungen, Besitzliste) ihren historischen Wert?

[Solche Einträge erhöhen in der Regel den historischen Wert, auch wenn sie wie alle Gebrauchsspuren den bibliophilen Wert schmälern können.](#)

1.5 Müssen geschenkte/gespendete Büchersammlungen besonders berücksichtigt werden?

[Keine generelle Aussage möglich. Bei Geschenken hängt dies meistens von den Wünschen und Auflagen des Schenkers ab, die](#)

man als Bibliothek akzeptieren kann oder nicht.

1.6 Welche Reihenfolge an Einrichtungen bei einem Angebot zur Abnahme würden Sie empfehlen?

Rein theoretisch: bei wertvollen Schulbüchern zuerst eine Spezialbibliothek oder die zuständige Regionalbibliothek

2 Ihr eigener Bestand

2.1 Aus welchem Grund haben Ihre Schulbücher eine zeitliche Grenze 1500-1920?

Den Kern unserer Sondersammlung bildet die Sammlung des Cassianeums; deren Sammelschwerpunkt endet 1920. Auf Grund der Einbeziehung der ehem. Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek wurde der Beginn des Zeitraums auf 1500 gelegt.

2.2 Nehmt Ihr Schulbücher nach 1920 gar nicht in den Bestand auf?

Wir nehmen sie durchaus auf, wenn dies vom jeweiligen Fachreferat für sinnvoll gehalten wird, sammeln aber nicht systematisch. Der Schwerpunkt liegt ansonsten bei den aktuellen Schulbüchern für Zwecke der Lehrerbildung.

2.3 Gibt es besondere Kriterien oder ein Konzept für die Bestandsaufnahme in Ihre Bibliothek?

Schulbücher 1500-1920, die uns geschenkt werden (ausnahmsweise auch Käufe), nehmen wir in unseren Sonderbestand auf, der im Katalog eine spezielle Kennung erhält. In diesem Bereich nehmen wir auch unterschiedliche Auflagen, jedoch keine echten Dubletten. Für die Zeit nach 1920 begnügen wir uns mit einzelnen Auflagen der Schulbücher.

<http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/sondersammlungen/schulbuecher/>

Dr. Gerhard Stumpf

Anhang 3: Fragen an die Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für Schulbuchforschung

1 Allgemein

1.1 Was macht ein Schulbuch historisch wertvoll?

1.1.1 Generell

1.1.2 Für eine Schulbibliothek

1.2 Haben einige Epochen aus zeitgeschichtlichen Gründen (z.B. 3. Reich) eine besondere historische Bedeutung?

Wenn ja: Aus welchen Gründen?

1.3 Gibt es Prioritäten, was Erscheinungsjahr, Auflage, Verlag betrifft?

1.4 Steigern oder mindern Schülereinträge in den Schulbücher (z.B. Kommentare, Zeichnungen, Besitzliste) ihren historischen Wert?

1.5 Müssen geschenkte/gespendete Büchersammlungen besonders berücksichtigt werden?

1.6 Welche Reihenfolge an Einrichtungen bei einem Angebot zur Abnahme würden Sie empfehlen?

2 Ihr eigener Bestand

2.1 Gibt es einen Grund, wieso die Schulbüchersammlung auf einzelne Fächer (Geschichte, Geographie, Politik und Deutsch) beschränkt ist?

2.2 Haben Ihre Schulbücher einen bestimmten Erscheinungszeitraum?

2.3 Gibt es besondere Kriterien oder ein Konzept für die Bestandsaufnahme in Ihre Bibliothek?

Anhang 4: Antworten der GEI-Bibliothek auf den Fragebogen

Mail vom 4.08.2011

Sehr geehrte Frau Wall,

gern können Sie uns Ihren Fragebogen zusenden!
Die Schulbuchsammlung der Bibliotheca Johannei interessiert uns
ebenfalls, wir freuen uns über Informationen darüber. Sie können sich auch telefonisch unter
0531 - 590 99 31 an uns wenden.

Herzliche Grüße aus Braunschweig,

Christiane Schmidt

Mail vom 8.08.2011

Sehr geehrte Frau Wall,

ich habe die Beantwortung Ihrer Anfrage von Frau Schmidt übernommen.
Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass alle Informationen zu Ihren Fragen,
mehr oder weniger auf unserer Webseite zu finden sind.
Am sinnvollsten erscheint mir ein Besuch in unserer Bibliothek.
Ihre allgemeinen Fragen würde jede NutzerIn, ForscherIn oder BibliothekarIn
individuell anders beantworten, je nach Interesse oder Forschungsfrage.

Die von uns gesammelten Fächer sind festgelegt in einem Gesetz des Landes
Niedersachsen von 1975.
Aus diesen Fächern erwerben wir alle Schulbücher die wir bekommen können,
ohne zeitliche Einschränkung. So haben wir sowohl aktuelle, als auch alte
Schulbücher, bis ins 17. Jahrhundert zurückreichend, im Bestand.
Die einzigen Einschränkungen sind die finanziellen und personellen
Ressourcen,
da wir ja Schulbücher aus allen Ländern dieser Welt sammeln.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Pramme

Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt zu haben. Die aus anderen Werken wörtlich entnommenen Stellen oder dem Sinn nach entlehnten Passagen sind durch Quellenangabe kenntlich gemacht.

Quickborn, 28.09.2011
